

Stadthöfe

Projektübung am Institut für Wohnbau . Thomas Hörmann

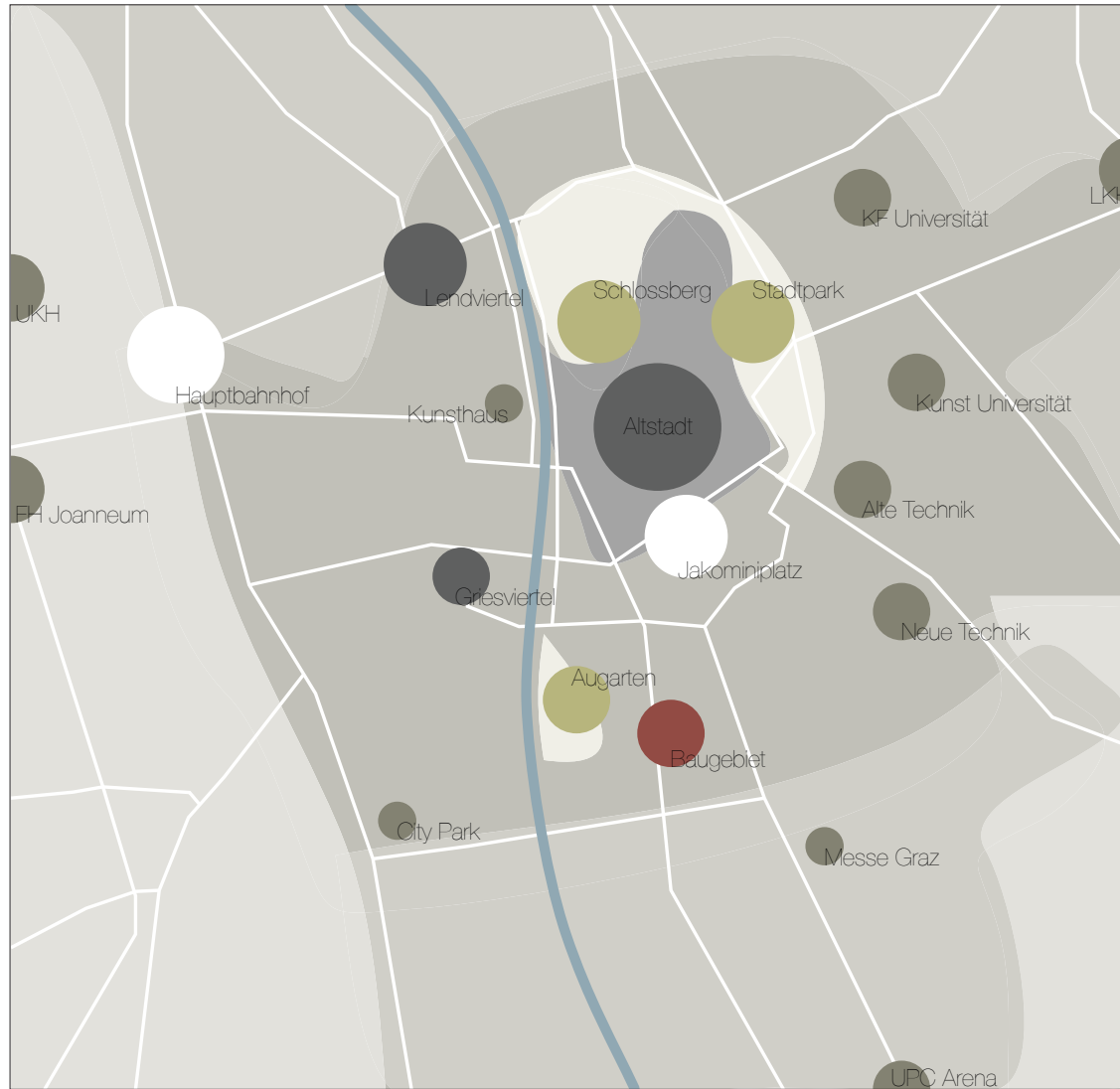
INHALT

<u>I. Wohnen und Soziologie</u>	4
a. Sozialraumanalyse	4
b. Zielgruppenanalyse	18
c. Spce Syntax	24
<u>II. Wohnbau Seminar</u>	30
d. Fokusgruppe Kindergarten	30
e. Grundrissanalyse	44
f. Perspektivische Raumdarstellung	50
<u>III. Projektübung</u>	58
g. Projektbeschreibung	59
h. Planliche Darstellungen	60
i. Perspektivische Raumdarstellung	71
j. Plakat Layout	74
k. Raumprogramm	76
l. Flächenberechnung	77
m. Funktionsdiagramm	78
n. Wohnungsschlüssel	80

a. Sozialraumanalyse

Wohnen & Soziologie SE
Sozialraumanalyse

Rainer Rosegger // SS 2013 // Institut für Wohnbau // Heinz Michael, Hörmann Thomas, Maroschek Florian, Scheucher Irina



Stadtbezüge 1:17.000

Urban Connections

Bringt man den Bauplatz in Verbindung zu der bestehenden Stadtstruktur, erkennt man, dass sich das Gebiet in einer innerstädtischen Randzone befindet.



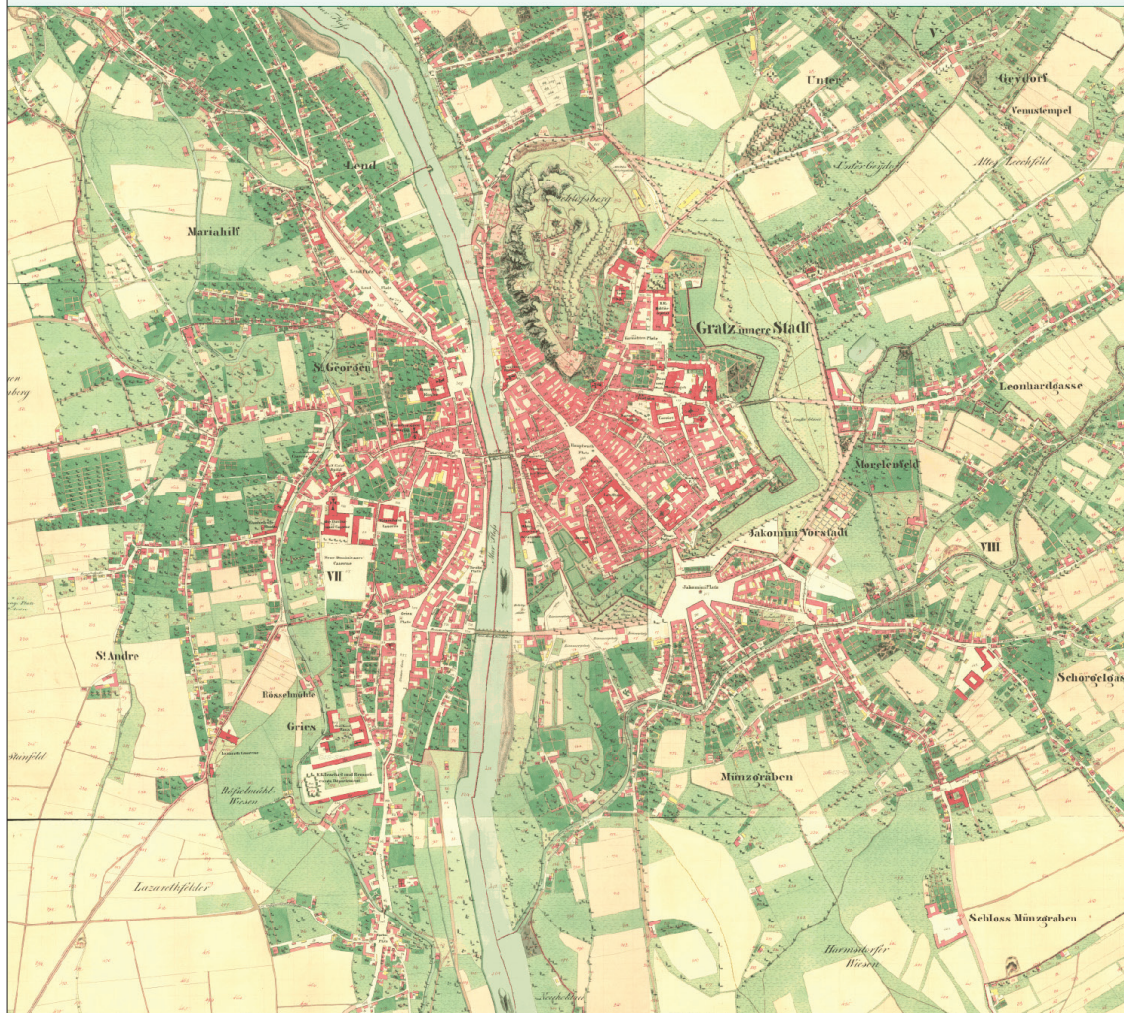
Luftbild 1:4000 ©

Digitaler Atlas Steiermark
Josephinische Landesaufnahme 1787



Josephinische Landesaufnahme ©

Digitaler Atlas Steiermark Franzisceischer Kataster



Franzisceischer Kataster ©



Strukturplan 1:4000 ©

Wasser

Gebäude

Öffentl. Einrichtungen



Öffentliche Grünflächen 1:4000 ©

Grünflächen

Eine große öffentliche Grünfläche in der Nähe des Bebauungsgebietes bietet der Augartenpark, der schnell zu Fuß erreichbar ist und besonders im Sommer als Erholungsraum dient.

Vor der Brockmannschule gibt es einen weiteren Grünraum mit anliegendem Spielplatz.

Öffentliche Grünflächen

Private Grünflächen

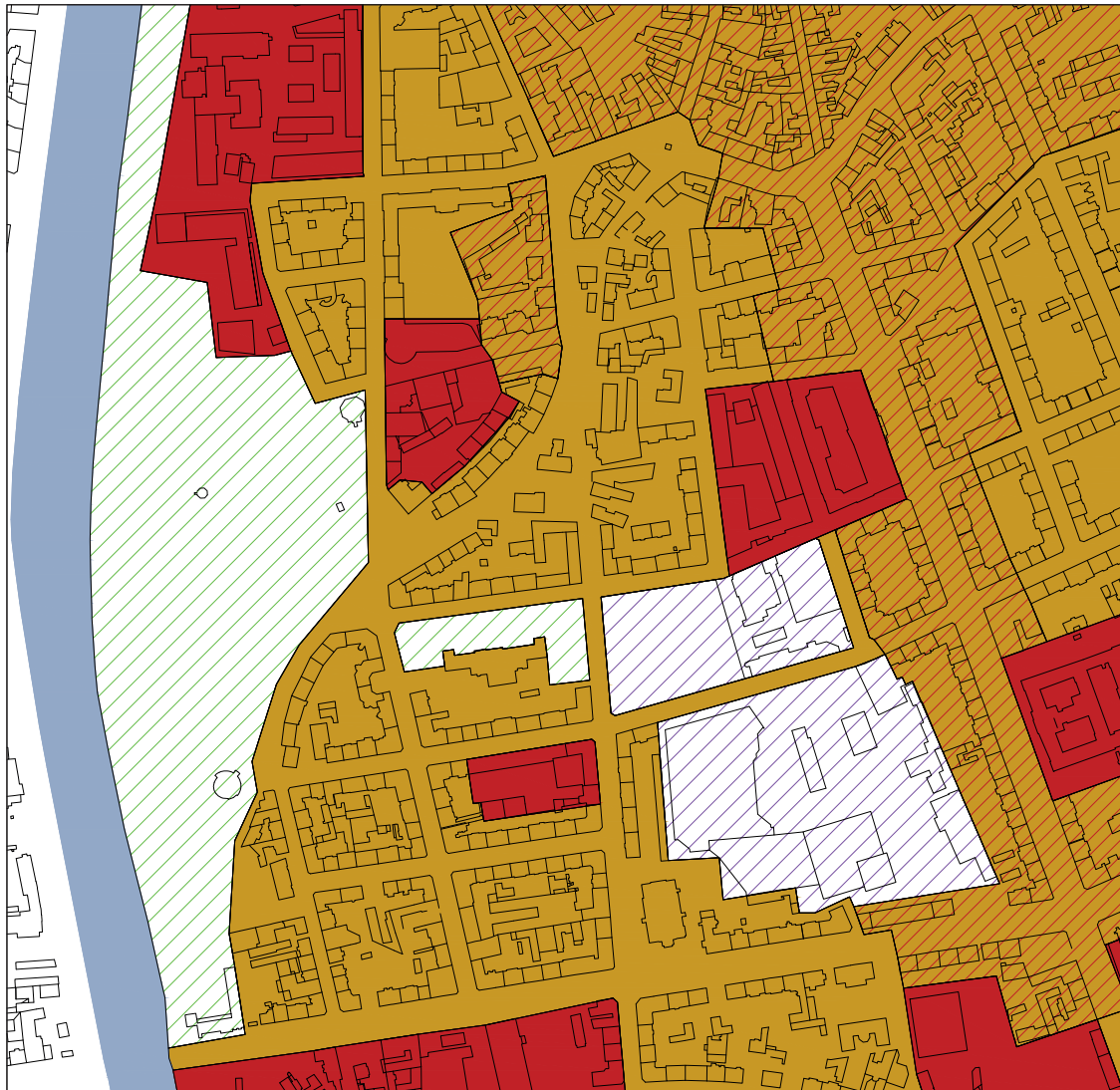


Hauptverkehr Öffentl. Verkehr Fahrrad



Lärmkataster 1:4000 ©





Flächenwidmungsplan 1:4000 ©





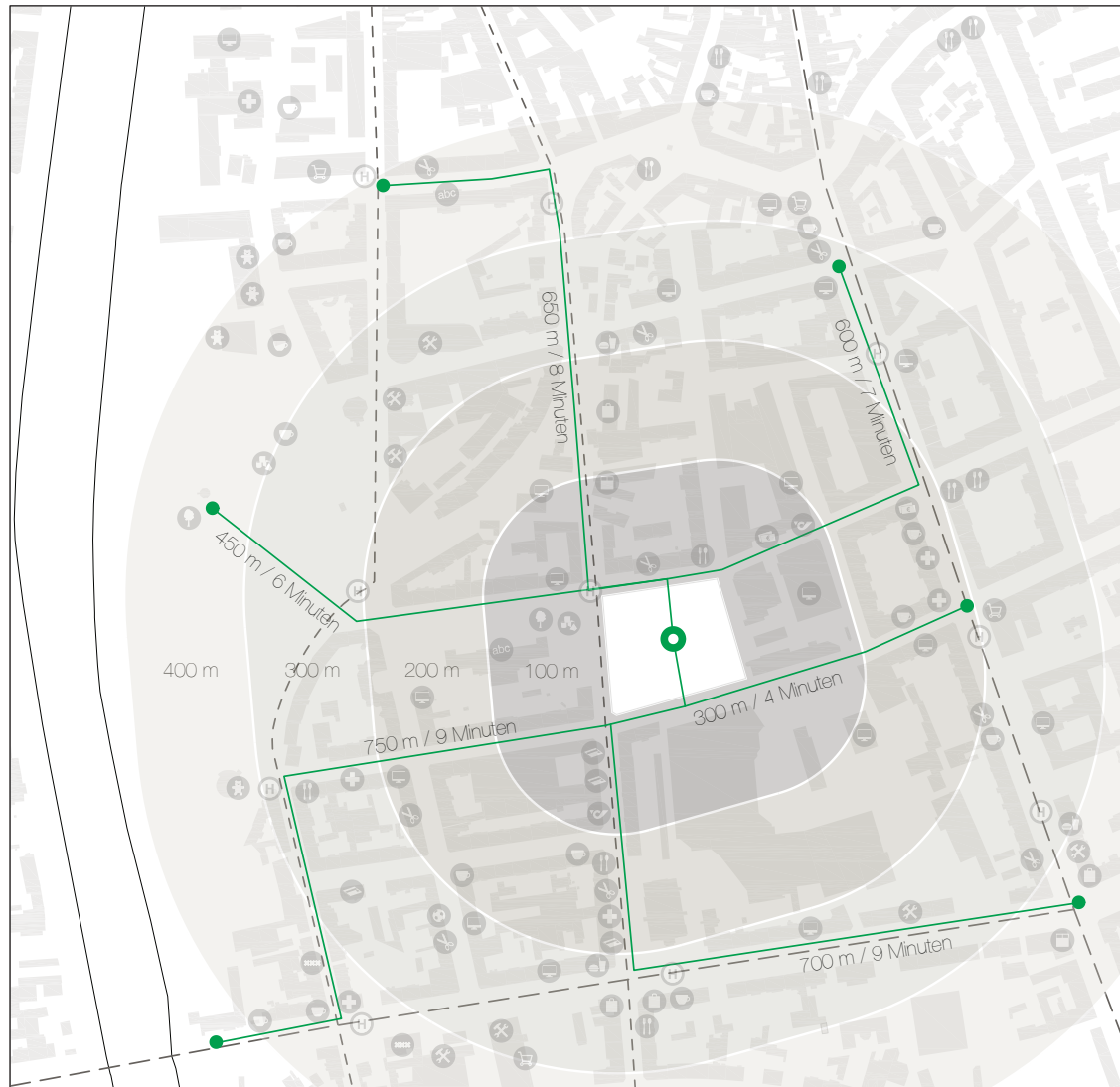
Städtisches Entwicklungskonzept4 (STEK4) 1:4000 ©





- ☕ Café
- 🍴 Restaurant
- 🍷 Imbiss
- 🛒 Supermarkt
- 🏪 Geschäfte
- 🏫 Kindergarten, Heim
- 📖 Schule
- 🎮 Spielplatz
- 🏊 Sporteinrichtungen, Schwimmbad
- 🌳 Park
- 🚏 Haltestelle Bus/Straßenbahn
- 🏥 Apotheke, Medizinische Einrichtung
- ✉️ Post, Paketdienst
- 🏦 Bank
- 💇 Kosmetische Dienstleistungen
- 🔧 Werkstatt, Autohaus
- 🏢 Büro, Amt
- 📰 Zeitung, Trafik
- 🏨 Hotel
- 🍀 Erotikbranche

Sozialraum Geschäfte/Kindereinrichtungen/Versorgung 1:4000 ©

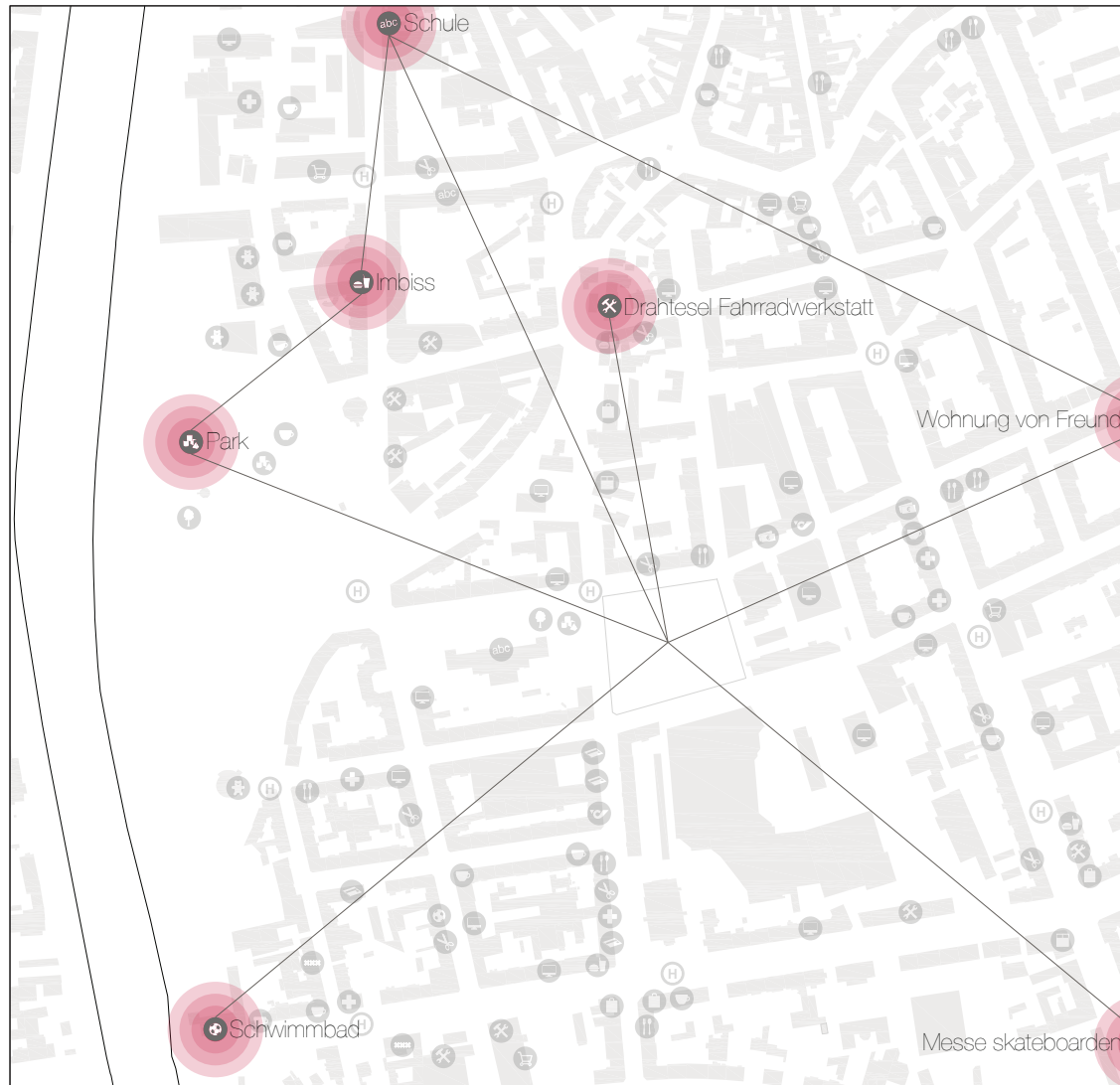


Fußwege allgemein 1:4000

- ☕ Café
- 🍴 Restaurant
- 🍷 Imbiss
- 🛒 Supermarkt
- 🏪 Geschäfte
- 🎒 Kindergarten, Heim
- 📖 Schule
- 🎮 Spielplatz
- 🏊 Sporteinrichtungen, Schwimmbad
- 🌳 Park
- 🚏 Haltestelle Bus/Straßenbahn
- 🏥 Apotheke, Medizinische Einrichtung
- ✉ Post, Paketdienst
- 🏦 Bank
- 💇 Kosmetische Dienstleistungen
- 🔧 Werkstatt, Autohaus
- 🏢 Büro, Amt
- 📰 Zeitung, Trafik
- 🏨 Hotel
- 🎭 Erotikbranche

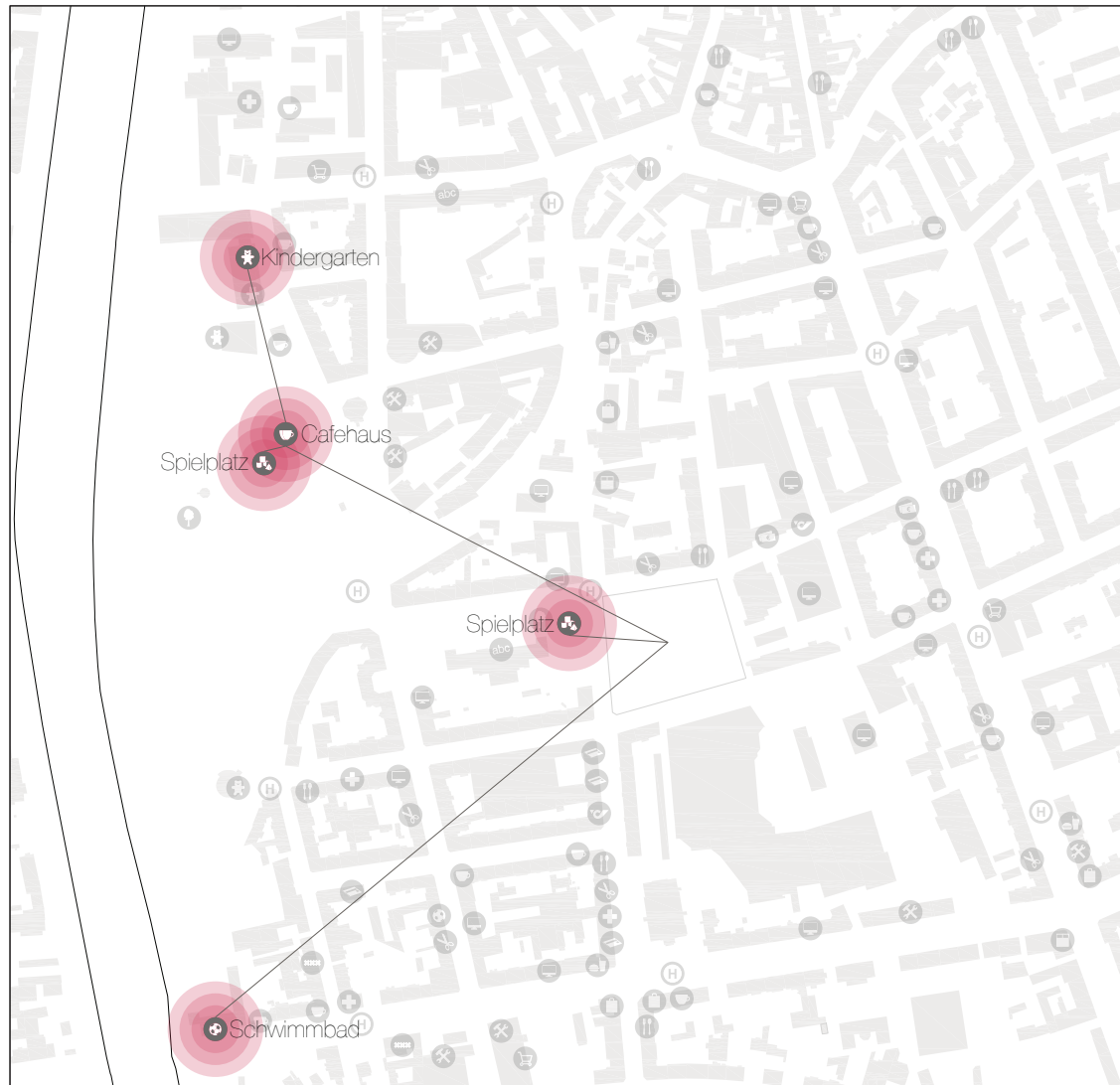
Wege Bewegungsradien Öffentl. Verkehrsmittel

b. Zielgruppenanalyse



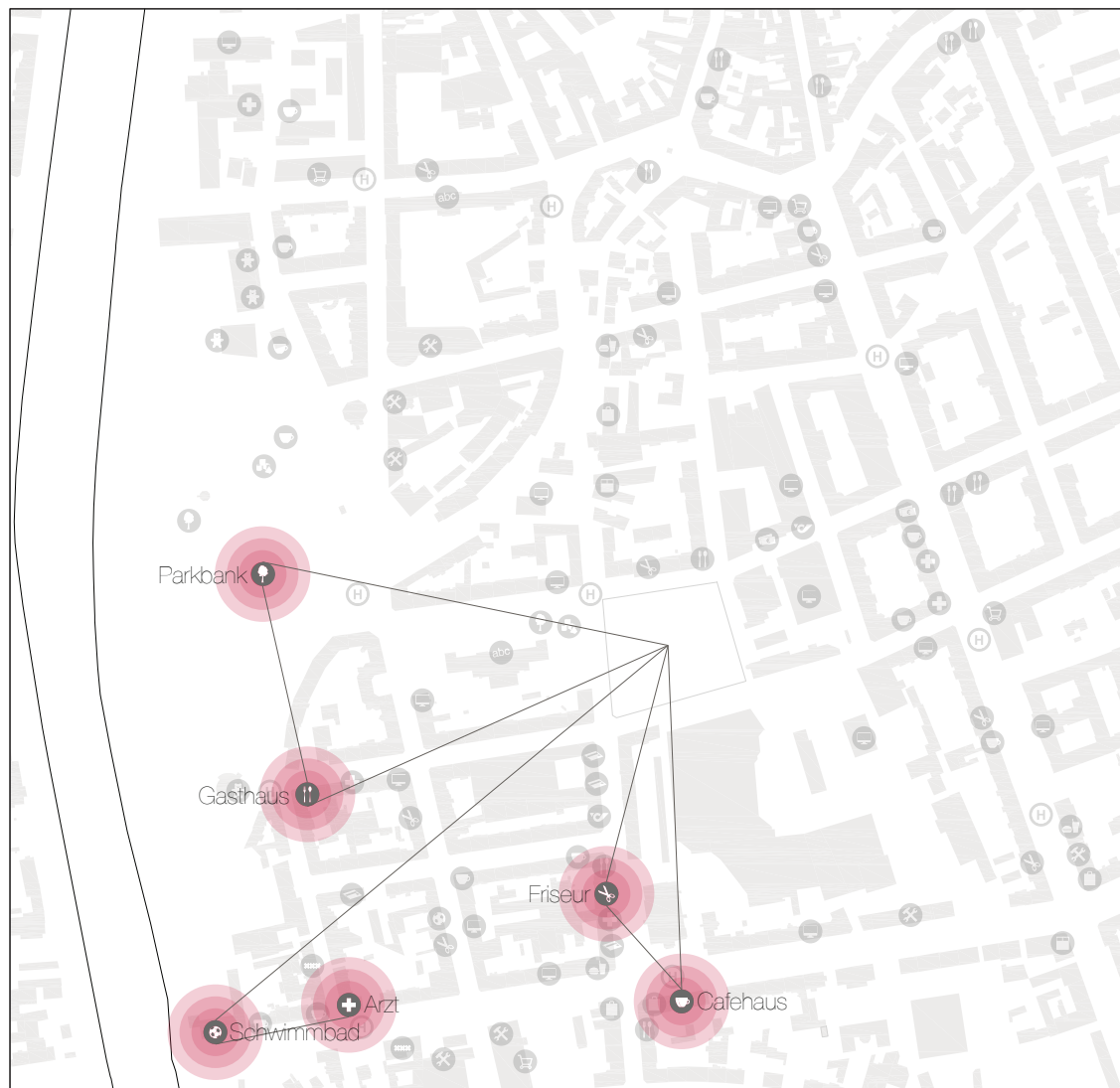
- Café
- Restaurant
- Imbiss
- Supermarkt
- Geschäfte
- Kindergarten, Heim
- Schule
- Spielplatz
- Sporteinrichtungen, Schwimmbad
- Park
- Haltestelle Bus/Straßenbahn
- Apotheke, Medizinische Einrichtung
- Post, Paketdienst
- Bank
- Kosmetische Dienstleistungen
- Werkstatt, Autohaus
- Büro, Amt
- Zeitung, Trafik
- Hotel
- Erotikbranche

3rd places - 13-jähriger Teenager 1:4000 ©



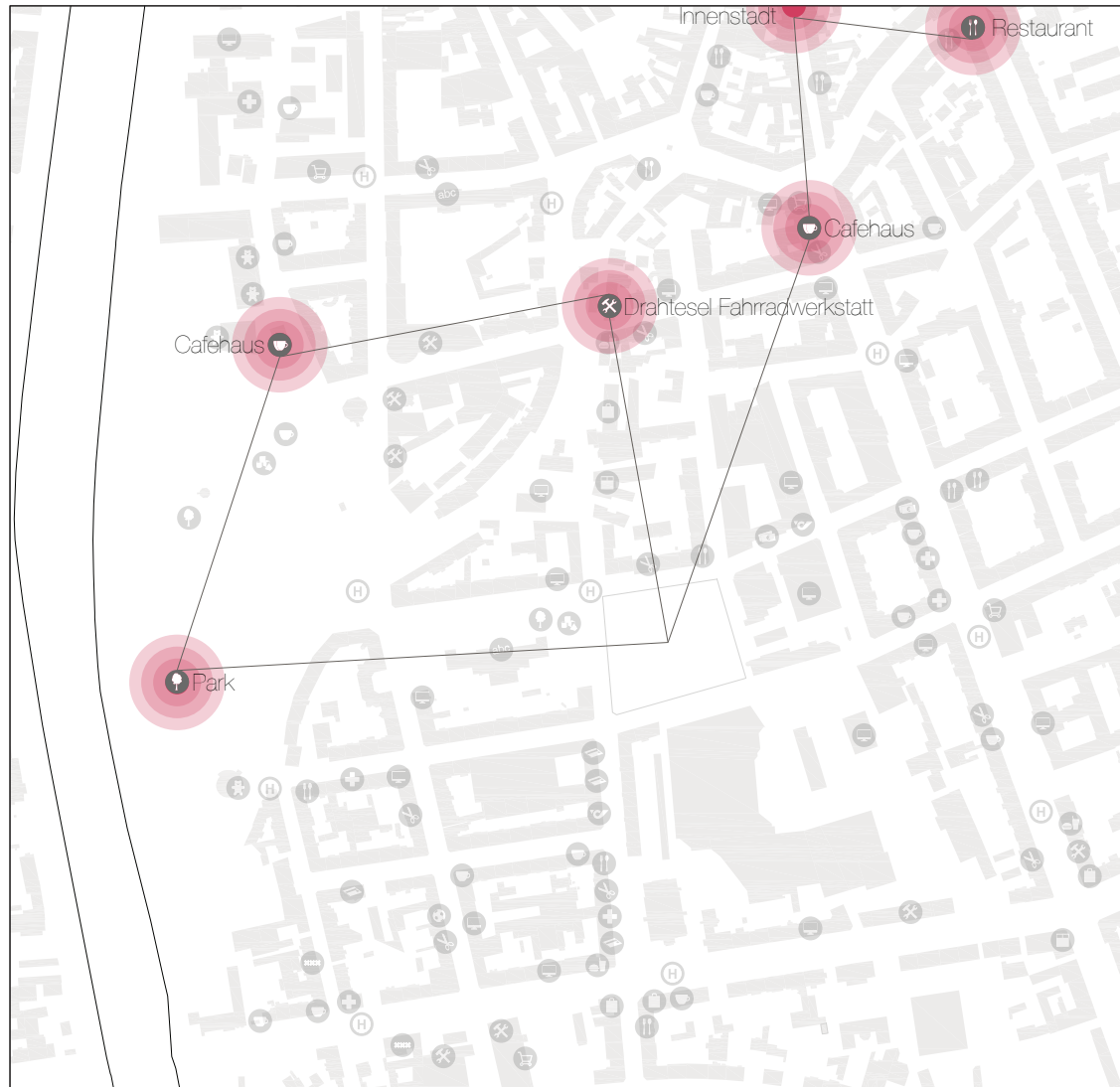
- ☕ Café
- 🍴 Restaurant
- 🍔 Imbiss
- 🛒 Supermarkt
- 🏪 Geschäfte
- 🏫 Kindergarten, Heim
- 📖 Schule
- 🎡 Spielplatz
- 🏊 Sporteinrichtungen, Schwimmbad
- 🌳 Park
- 🚏 Haltestelle Bus/Straßenbahn
- 🏥 Apotheke, Medizinische Einrichtung
- ✉ Post, Paketdienst
- 🏦 Bank
- 💇 Kosmetische Dienstleistungen
- 🔧 Werkstatt, Autohaus
- 🏢 Büro, Amt
- 📰 Zeitung, Trafik
- 🏨 Hotel
- 🍀 Erotikbranche

3rd places - Mutter oder Vater mit Kleinkind 1:4000 ©



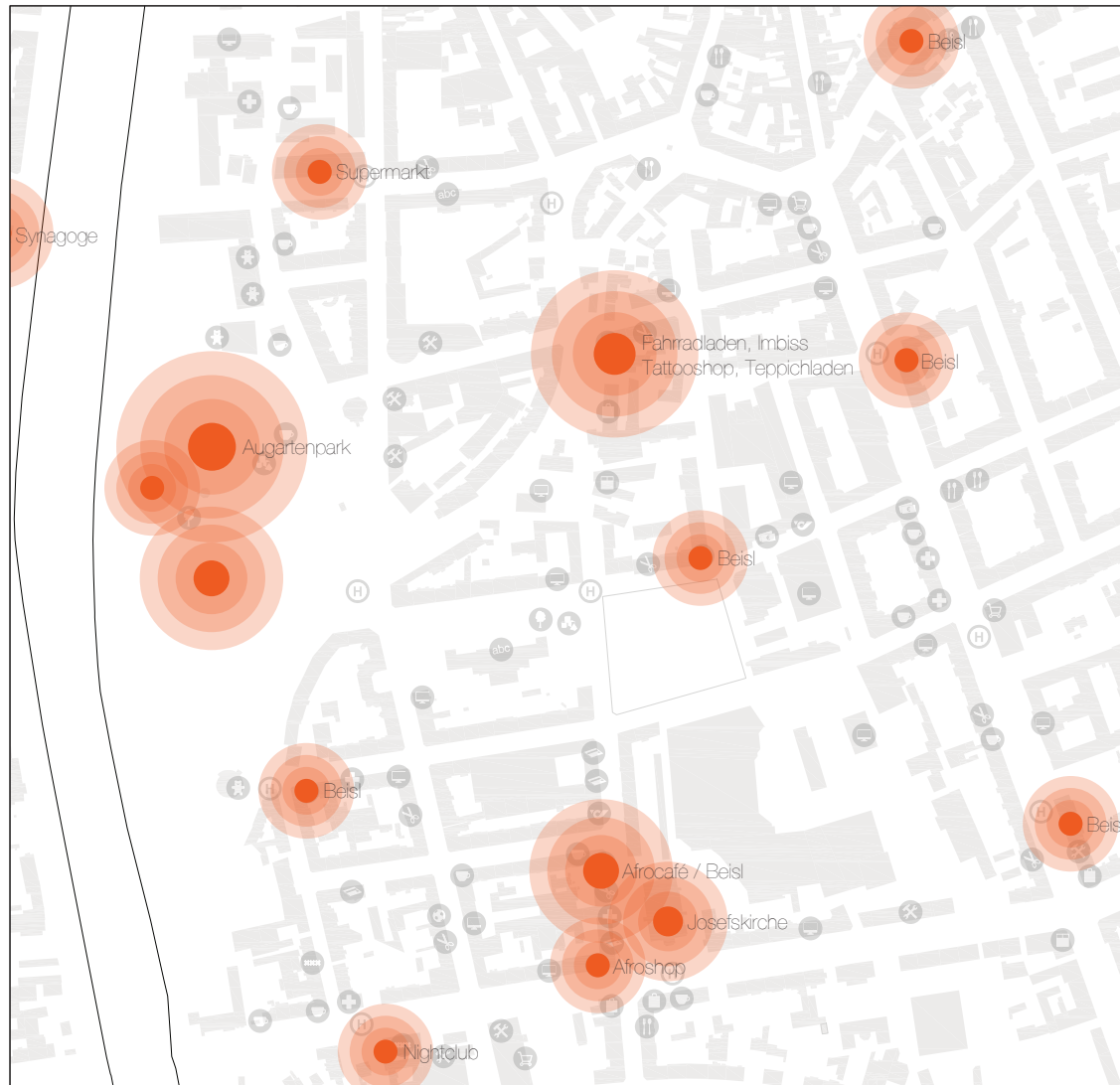
- ☕ Café
- 🍴 Restaurant
- 🍷 Imbiss
- 🛒 Supermarkt
- 🏪 Geschäfte
- 👶 Kindergarten, Heim
- 📖 Schule
- 🎮 Spielplatz
- 🏊 Sporteinrichtungen, Schwimmbad
- 🌳 Park
- 🚏 Haltestelle Bus/Straßenbahn
- 🏥 Apotheke, Medizinische Einrichtung
- ✉ Post, Paketdienst
- 🏦 Bank
- 💇 Kosmetische Dienstleistungen
- 🔧 Werkstatt, Autohaus
- 🏢 Büro, Amt
- 📰 Zeitung, Trafik
- 🏨 Hotel
- 🍀 Erotikbranche

3rd places - Pensionistin 1:4000 ©



3rd places - Studentenpaar 1:4000 ©

- ☕ Café
- 🍴 Restaurant
- 🍷 Imbiss
- 🛒 Supermarkt
- 🏪 Geschäfte
- 👶 Kindergarten, Heim
- 📖 Schule
- 🎮 Spielplatz
- 🏊 Sporteinrichtungen, Schwimmbad
- 🌳 Park
- 🚏 Haltestelle Bus/Straßenbahn
- 🏥 Apotheke, Medizinische Einrichtung
- ✉ Post, Paketdienst
- 🏦 Bank
- 💇 Kosmetische Dienstleistungen
- 🔧 Werkstatt, Autohaus
- 🏢 Büro, Amt
- 📰 Zeitung, Trafik
- 🏨 Hotel
- 🎰 Erotikbranche



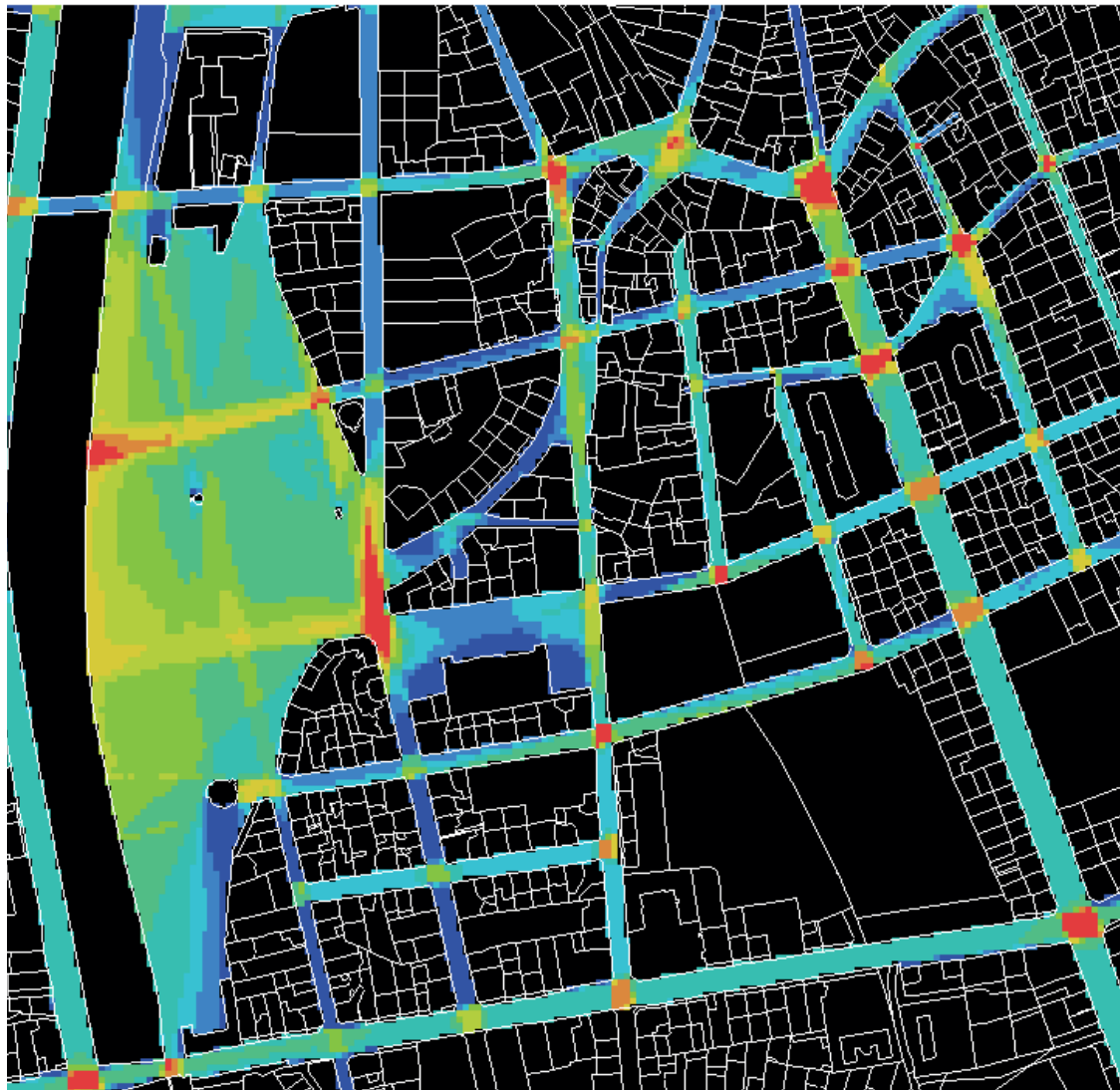
Soziale und kulturelle Brennpunkte 1:4000 ©

c. Space Syntax

<http://www.spacesyntax.com>

Rose Anna, Schwander Christian: City Scans. Die räumliche Syntax Berlins, in: ARCH+ 201/202 (2011), 20-27

Rose Anna, Schwander Christian: Space Matters, in: ARCH+ 189 (2008), 32-37



Visual Control 1:4000 ©

City Scans

wurde vom Londoner Architekturprofessor Bill Hillier programmiert. Dieses Programm berechnet und simuliert soziale Vorgänge, die in einem Stadtraum passieren werden. Es wird hauptsächlich im Städtebau in Japan und China eingesetzt, aber auch in Europa z.B. Deutschland.

Diese Darstellung zeigt von welchen Orten man einen guten Überblick über das Gebiet hat. Von den roten Stellen ausgehend, hat man eine sehr gute Einsicht in den Raum. Gut für Spielplätze -> sozialpsychologische Aufmerksamkeit

Gute Einsicht

 Unübersichtlicher Raum



Visual Clustering 1:4000 ©

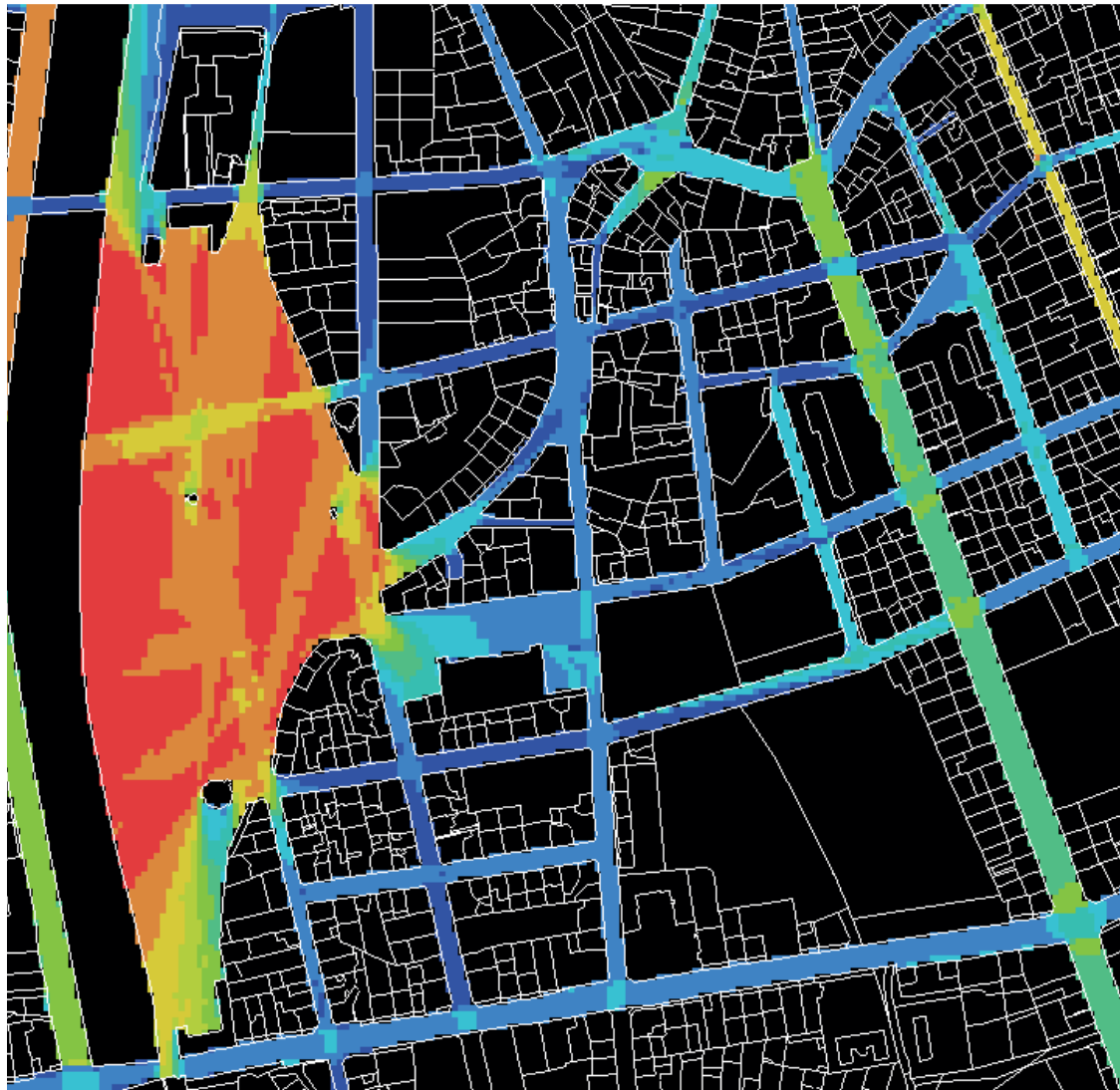
City Scans

wurde vom Londoner Architekturprofessur Bill Hillier programmiert. Dieses Programm berechnet und simuliert soziale Vorgänge, die in einem Stadtraum passieren werden. Es wird hauptsächlich im Städtebau in Japan und China eingesetzt, aber auch in Europa z.B. Deutschland.

Visual Clustering

Die Grafik zeigt Orte im Viertel, an denen sich Leute im Straßenraum am wahrscheinlichsten treffen oder begegnen werden.

Wenige Begegnungen Viele Treffen möglich



Visual Controllability 1:4000 ©

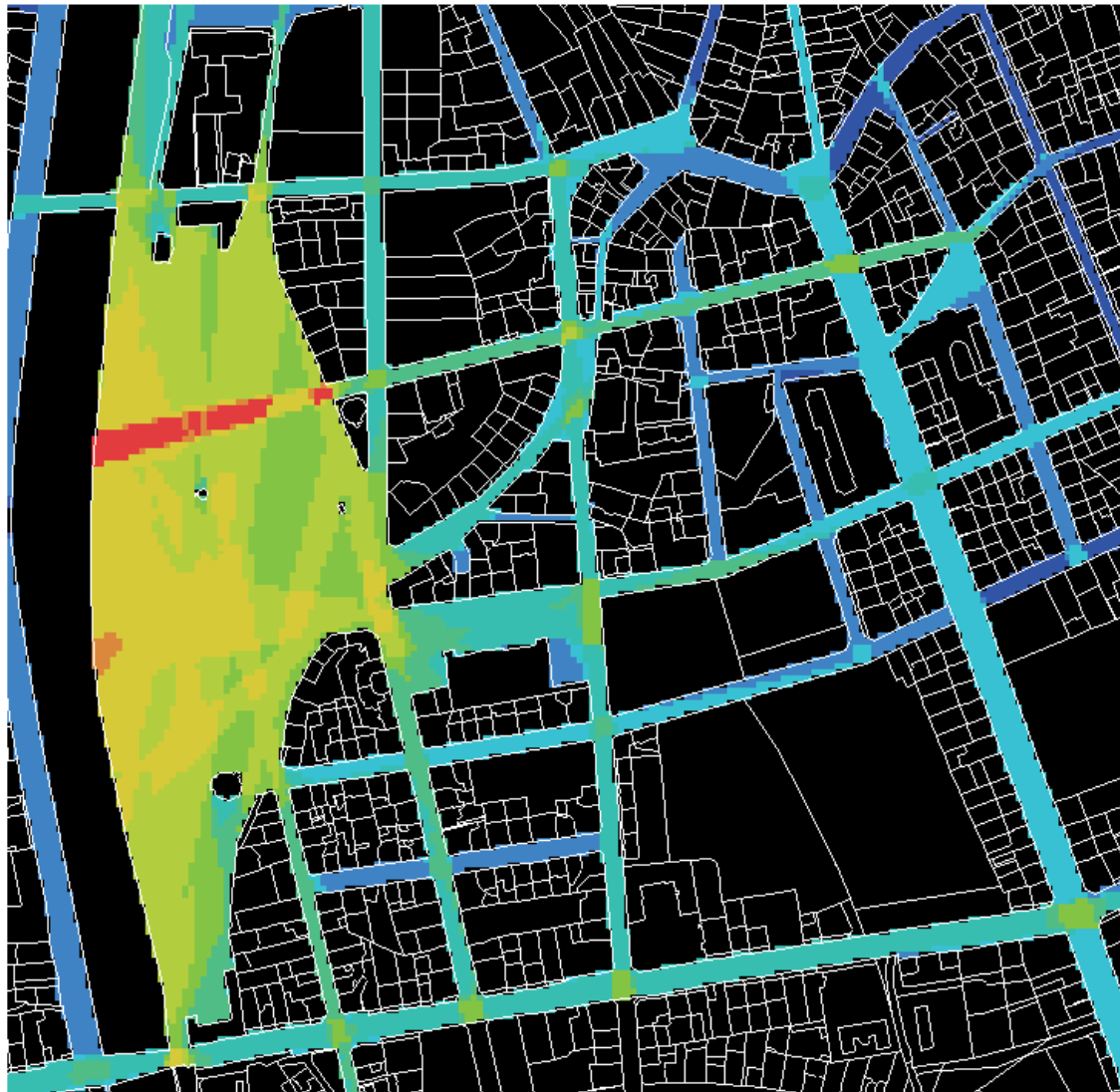
City Scans

wurde vom Londoner Architekturprofessor Bill Hillier programmiert. Dieses Programm berechnet und simuliert soziale Vorgänge, die in einem Stadtraum passieren werden. Es wird hauptsächlich im Städtebau in Japan und China eingesetzt, aber auch in Europa z.B. Deutschland.

Visual Controllability

Die Grafik zeigt die Überschaubarkeit eines Gebietes vom Inneren eines Raumes gesehen.

Standpkt. m. guter Übersicht █ █ █ █ █ █ Standpkt. m. schlechter Übersicht



Visual Integration 1:4000 ©

City Scans

wurde vom Londoner Architekturprofessor Bill Hillier programmiert. Dieses Programm berechnet und simuliert soziale Vorgänge, die in einem Stadtraum passieren werden. Es wird hauptsächlich im Städtebau in Japan und China eingesetzt, aber auch in Europa z.B. Deutschland.

Visual Integration

Die Grafik zeigt an welchen Orten eine hohe Passantenfrequenz zu erwarten ist.

hohe Passantenfrequenz niedrige Passantenfrequenz

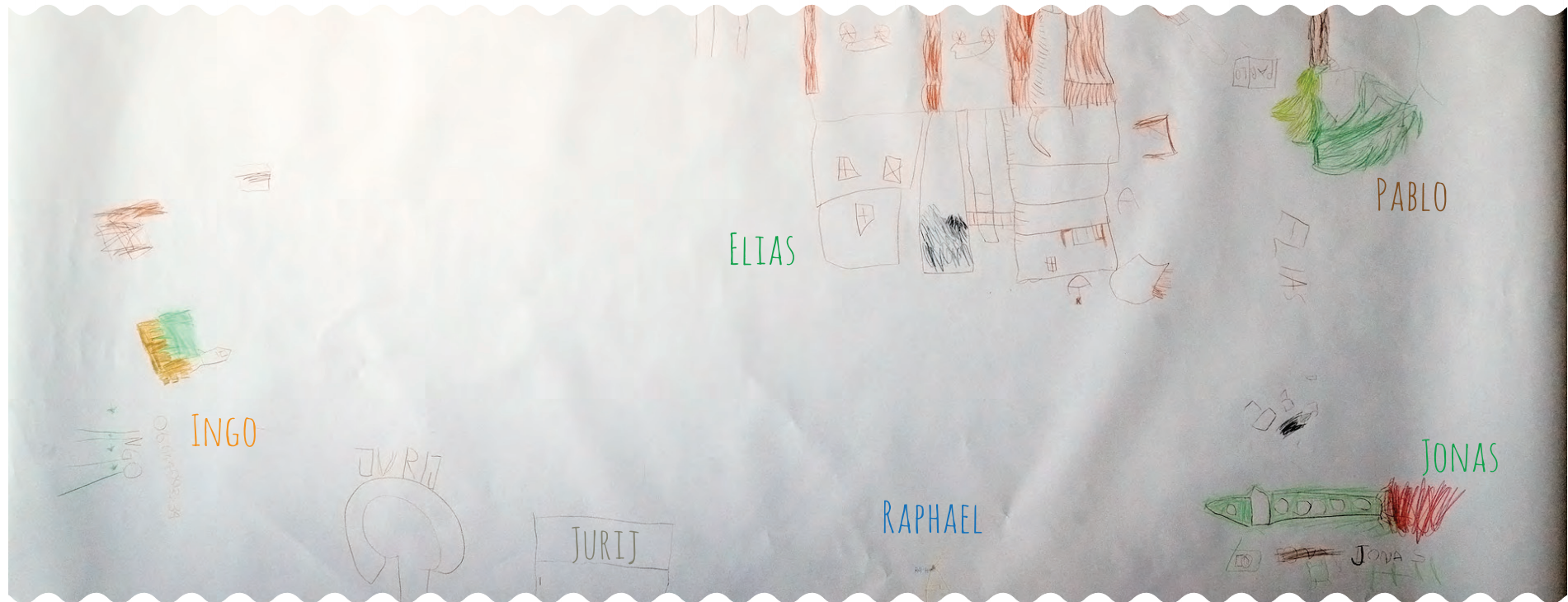
d. Fokusgruppe Kindergarten



DOKUMENTATION KINDER

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN

Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013



LEGENDE SYMBOLE



Gewässer
Pool



Baumhaus



Wald



Garten



Kartonhaus
Deckenhaus



Spielburg



Fußball
Spielfeld
Sport



Wohnzimmer
Couch

DOKUMENTATION KINDER

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN
Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013



JONAS

Lieblingsfarbe: grün

Lieblingsspielzeug: grüner Legoabschleppwagen mit Haken zum Abschleppen und Matchboxautos

Jonas hat keine Geschwister.

Der Lieblingsplatz ist der Couchtisch mit seinem Lego. Zweitliebingsplatz ist der Garten, in dem er eine Rakete baut. In der Rakete ist Spielzeug und Sachen, die in einer Rakete so sind. Er würde auch gerne in einer Rakete wohnen. Jonas wohnt in einem langem Haus mit Garten. Der Garten hat keine Bäume und ist ziemlich klein.



Couchtisch mit Lieblingsspielzeug

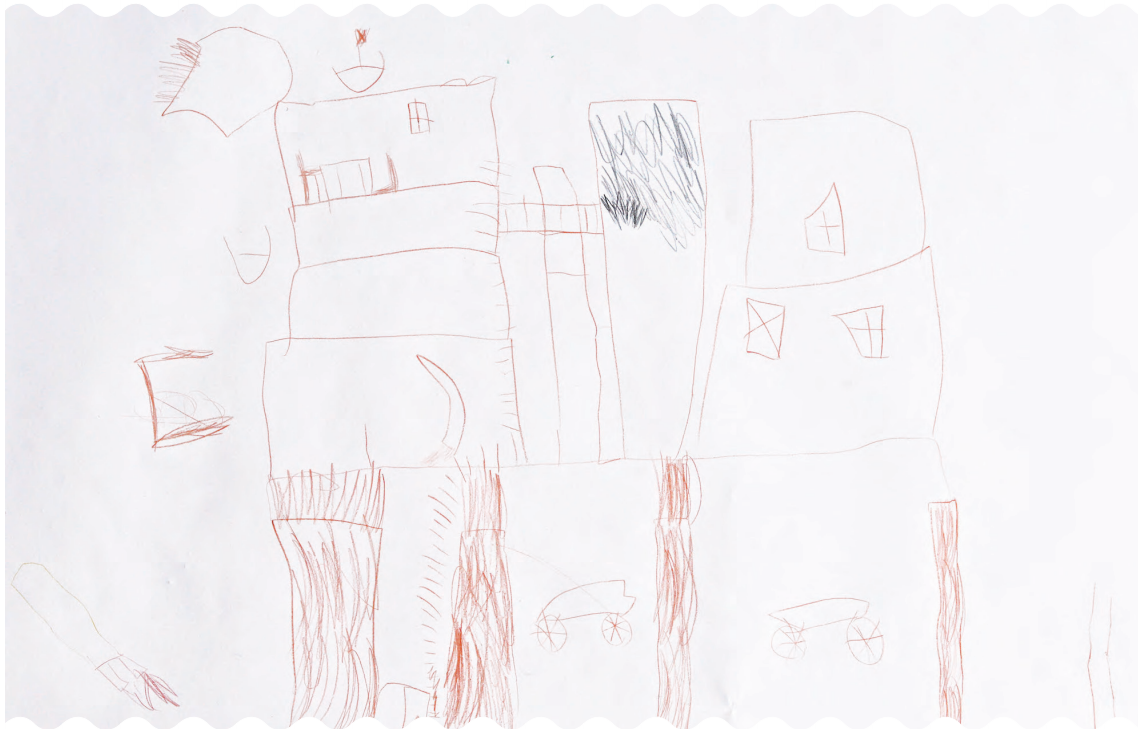


Rakete im Garten mit Spielzeug drin

Gezeichnete Elemente:

- längliches Haus, das dann zur Rakete im Garten wurde
- Couchtisch
- Abschlepphaken des Legowagens

DOKUMENTATION KINDER

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN
Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013

Wohnung vom Vater

ELIAS

Lieblingsfarbe: grün

Lieblingsspielzeug: ?

Die Wohnung vom Vater ist sein Lieblingsort. Er ist gerne dort, hat aber dort keinen speziellen Lieblingsplatz. Er erzählt, das in dem Haus eine Rutsche ist.

Gezeichnete Elemente:

- die Hausanlage in der Elias Vater wohnt
- eine Tiefgarage, einen Lift und Stiege zur Wohnung
- eine Rutsche im Erdgeschoss
- für Jonas einen Couchtisch (als Erklärung)
- ein Piratenschiff am Dach

DOKUMENTATION KINDER

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN
Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013



Ritterburg im Garten

INGO

Lieblingsfarbe: gold

Drittliebingsfarbe: gelb

Lieblingsspielzeug: Legobahnhof

Ingo hat eine 14-jährige Schwester, die sehr viel lernen muss, aber auch öfter mit ihm spielt.

Der Lieblingsort ist seine Ritterburg im Garten, in der er sich verstecken kann und er ist dort gerne alleine im Turm. Eine Nachbarin wohnt unter ihm und ihr Vater hat die Burg aus Holz gebaut und er durfte beim Bauen mithelfen. Die Ritterburg ist braun und aus Holz und der Boden ist aus Gras und Erde.

Gezeichnete Elemente:

- Ritterburg im Garten mit Gras und Turm
- die falschgezeichnete Ritterburg (durchgestrichen)
- die Handynummer seiner Mutter

DOKUMENTATION KINDER

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN
Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013

Trampolin im Garten

JURIJ

Lieblingsfarbe: will er nicht verraten

Lieblingsspielzeug: möchte er auch nicht sagen

Jurij's Lieblingsort ist sein rundes Trampolin, das draußen im Garten steht. Er spielt dort mit seinen zwei Brüdern. Sie spielen oft mit Bällen im Trampolin, die sie nicht berühren dürfen. Bei Regen spielen sie drinnen im Spielzimmer oder im Wohnzimmer.

Gezeichnete Elemente:

- das runde Trampolin
- (rechts) das falschgezeichnete Trampolin, ihm ist dann eingefallen, dass das Trampolin nicht eckig sondern rund ist.

DOKUMENTATION KINDER

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN

Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013



Baumhaus im Garten

PABLO

Lieblingsfarbe: braun, schwarz

Lieblingsspielzeug: Star Wars

Pablos Lieblingsplatz ist ein Baum mit Baumhaus. Das Baumhaus ist im Garten von Paul (Nachbarjunge). Das Baumhaus ist braun und das Holz wird immer dunkler.

Gezeichnete Elemente:

- das Baumhaus mit Leiter
- eine Rakete

DOKUMENTATION KINDER

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN
Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013

RAPHAEL

Lieblingsfarbe: blau

Lieblingsspielzeug: Super Mario

Der Lieblingsplatz ist sein Haus mit Garten. Er hat einen älteren (7 Jahre) Bruder und teilt mit ihm ein Zimmer. Raphael spielt gerne mit seinem Bruder draussen Fußball im Garten, dort steht ein Fußballtor.



Haus mit Garten



Fußballtor im Garten

Gezeichnete Elemente:

- das Haus mit Garten

PERSPEKTIVEN KINDERGARTEN

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN
Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013



PERSPEKTIVENWECHSEL THOMAS

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN

Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013



PERSPEKTIVENWECHSEL FLORIAN

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN
Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013



Schaukel
Bäume zum Klettern



Spielplatz & Radfahren



Lego spielen



Legen spielen

PERSPEKTIVENWECHSEL IRINA

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN

Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013



Baumkronen
Schaukel



Sandkiste
Hang zum Rutschen
Fangen spielen



Werkstatt
Schultafel

KINDERGERECHTES WOHNEN IST...

FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN
Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013



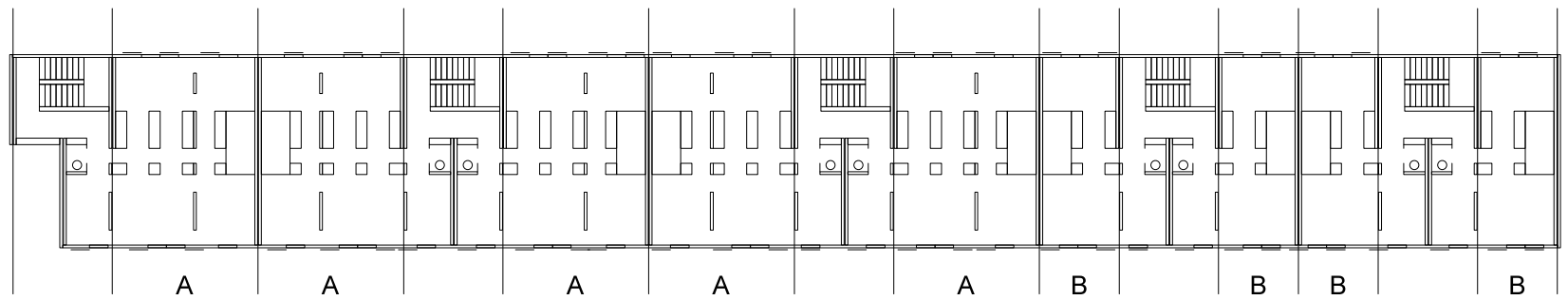
KINDERGERECHTES WOHNEN IST...

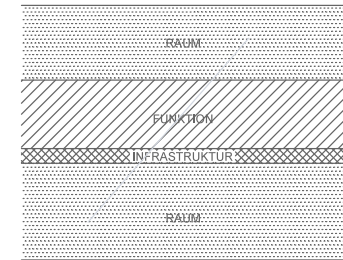
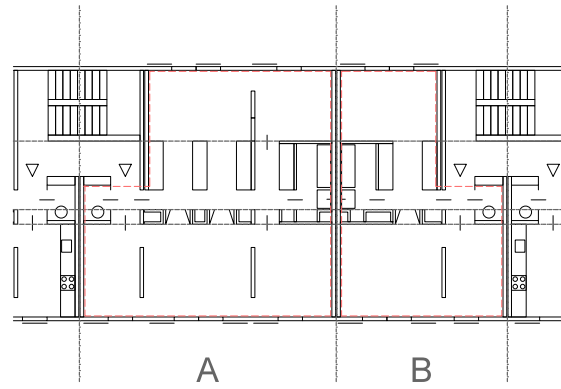
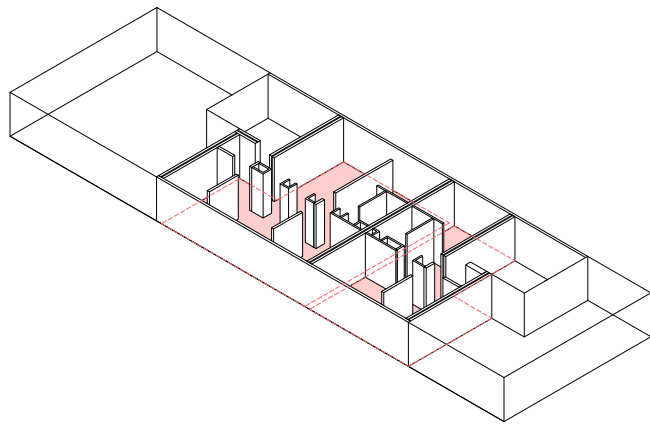
FOKUSGRUPPE KINDERGARTEN

Hörmann / Maroschek / Scheucher Wohnbau SE SS2013

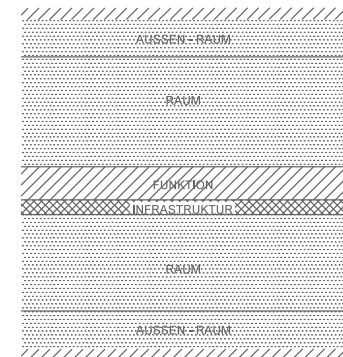
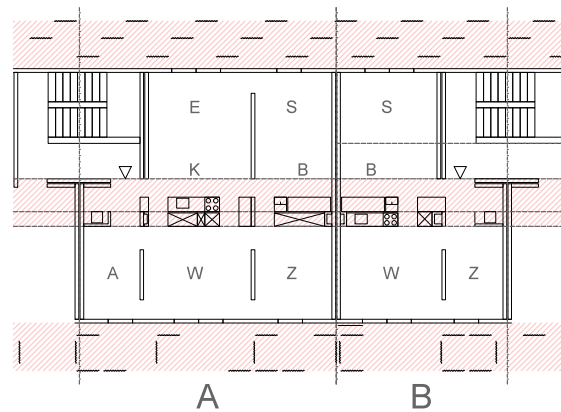
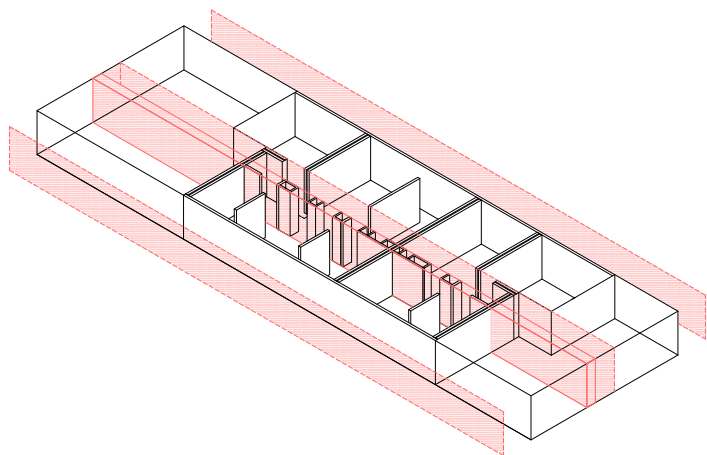


e. Grundrissanalyse

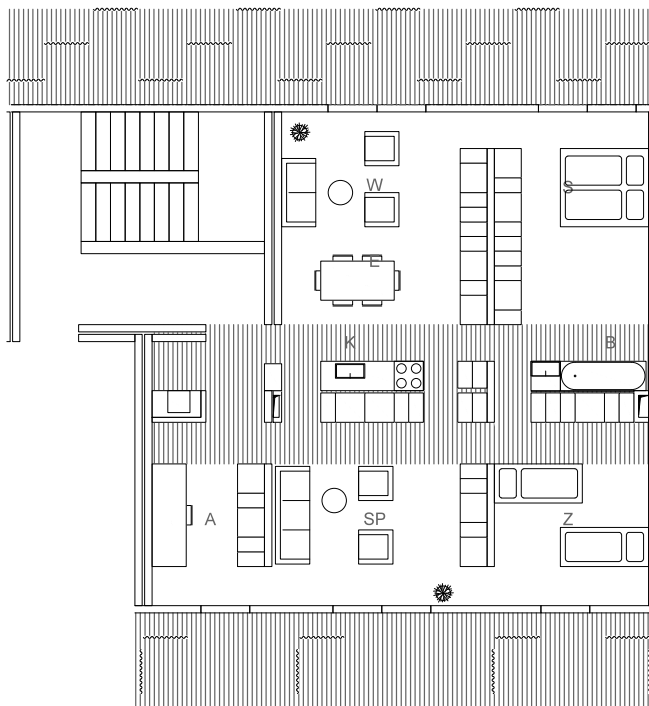




Wohnsiedlung Straßgang, RieglerRiewe Architekten, 1992-94

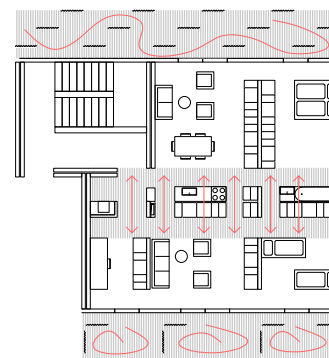


Die dienenden Funktionen werden in einer durchlaufenden Schicht untergebracht.



II+ii

Familie mit 2 Kleinkindern (0-10)
 Die Kinder schlafen gemeinsam in einem Zimmer,
 nahe dem elterlichen Schlafzimmer.
 Die Badeeinheit wird temporär von allen genutzt.
 Der Eingangsbereich geht relativ offen in den Wohn-
 Arbeitsbereich über.





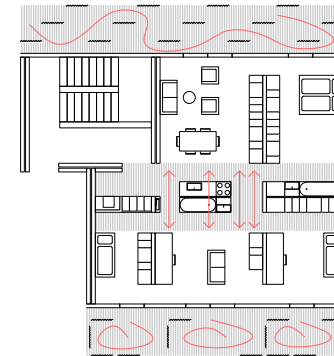
II+ii

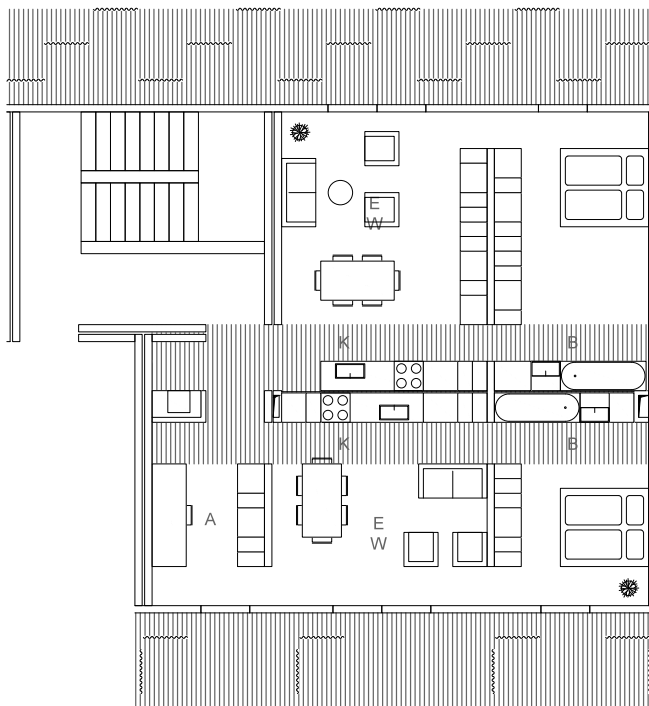
Familie mit 2 Kindern (10-18)

Jeders der Kinder hat ein eigenes Schlafzimmer.

Verbunden werden die beiden Einheiten durch einen gemeinsam genutzten Aufenthaltsraum mit eigener temporären Duscheinheit.

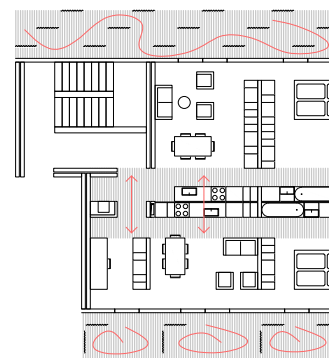
Die Kinderzimmer werden durch Einbringen von Kästen in die Funktionszone deutlich abgegrenzt um bessere Rückzugsorte zu schaffen.



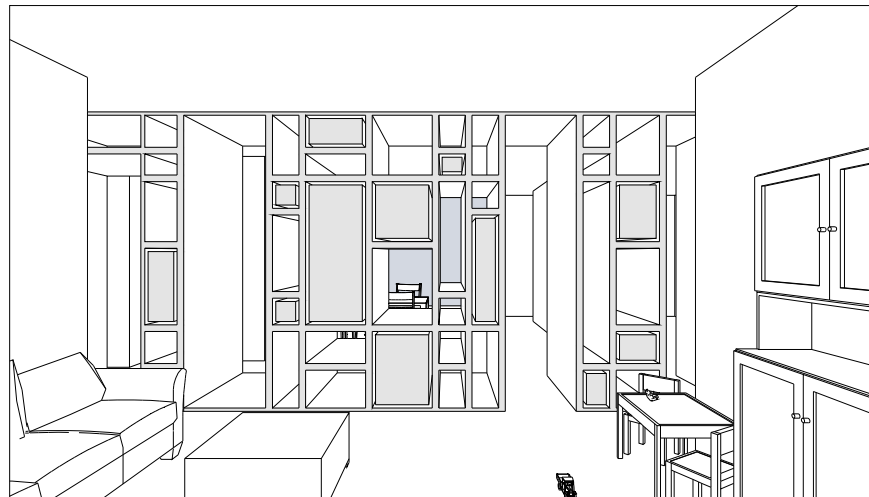
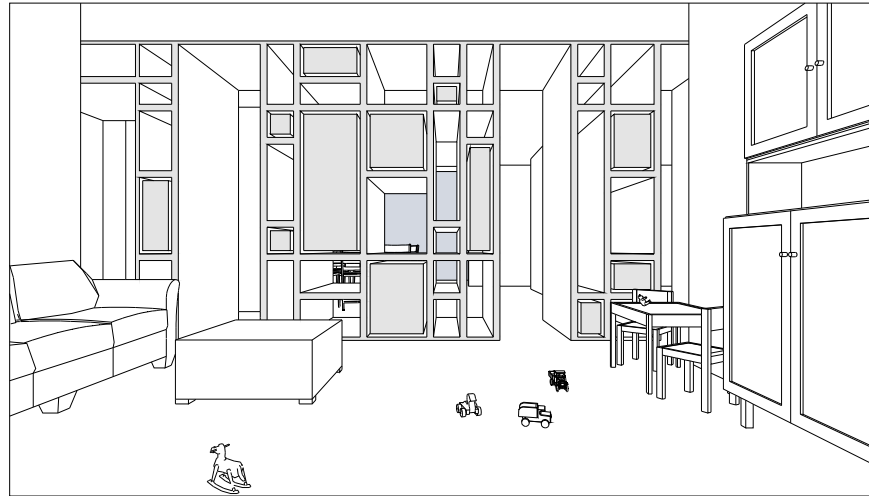


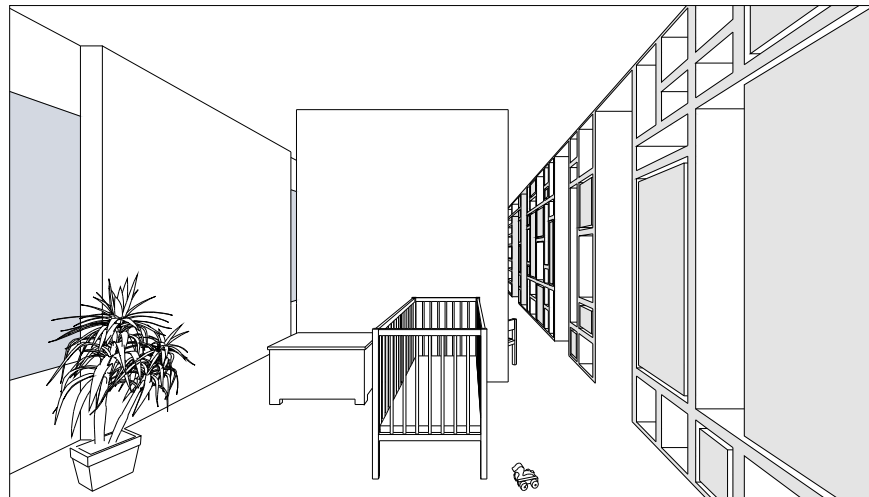
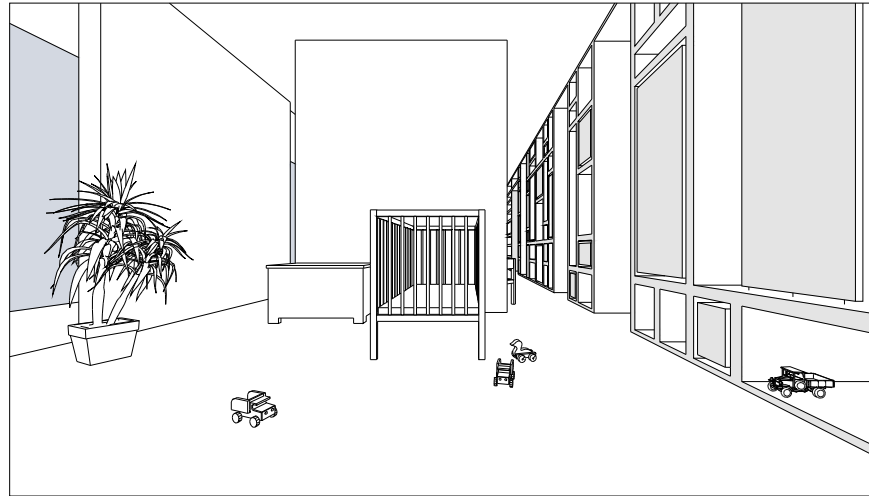
II+i

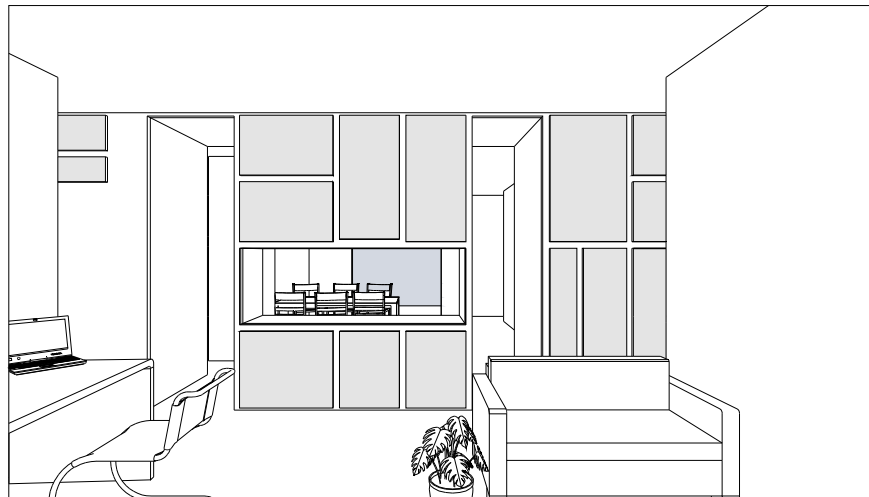
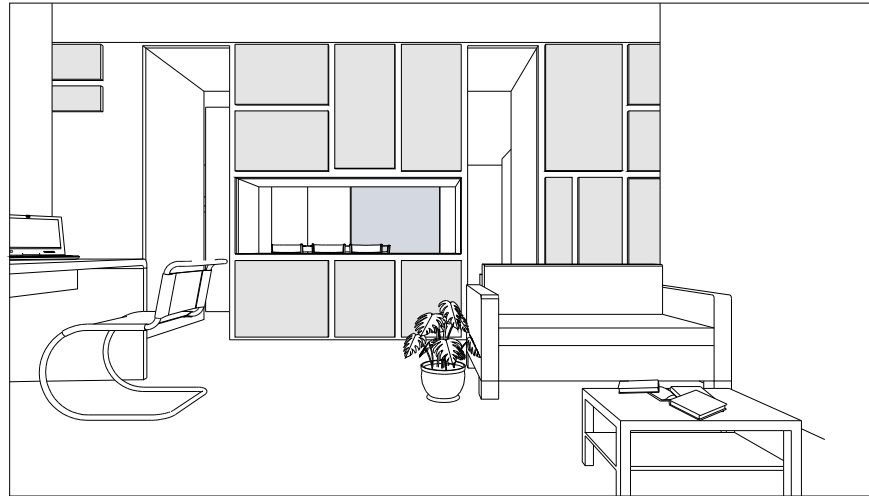
Eltern und alleinerziehende Tochter mit Kleinkind.
 Die Funktionszone trennt die Wohnung fast zur Gänze
 in 2 Einheiten.
 Jede Einheit verfügt über eine eigenen Koch- und
 Duschstelle.

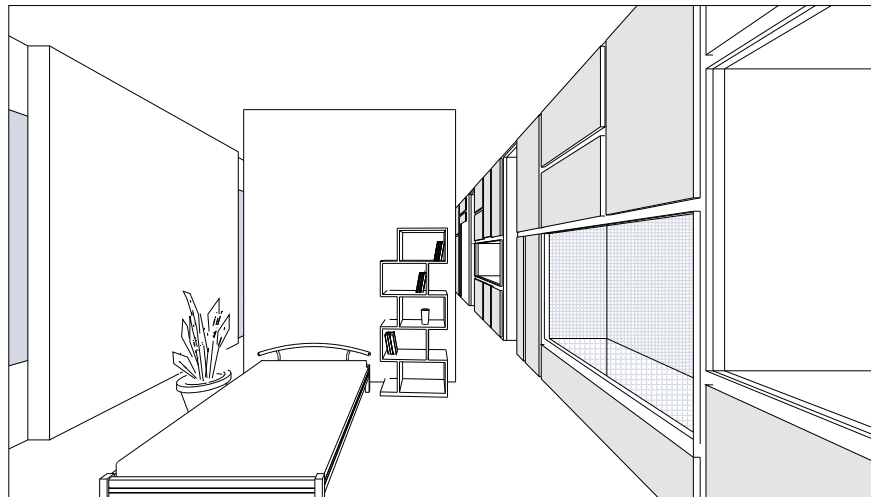


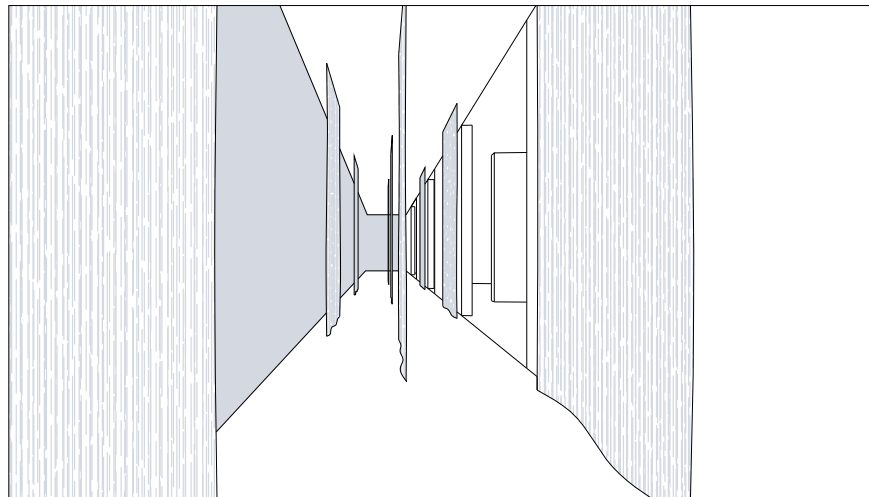
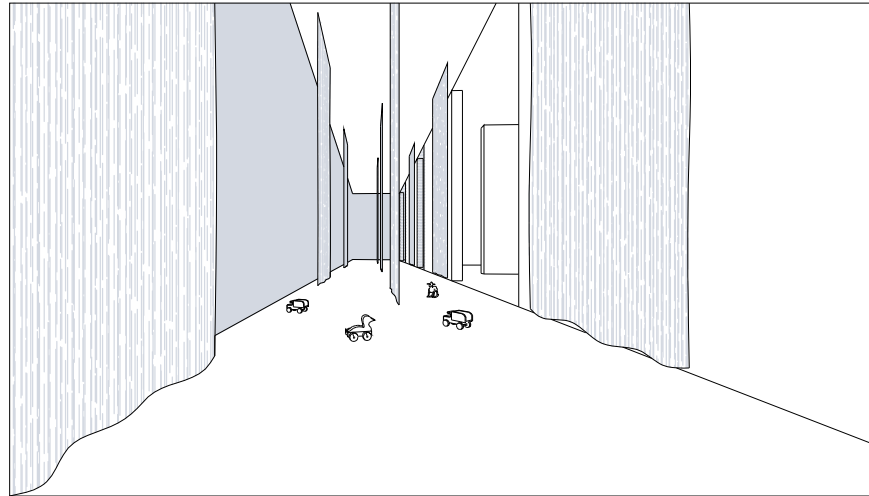
f. Perspektivische Raumdarstellungen

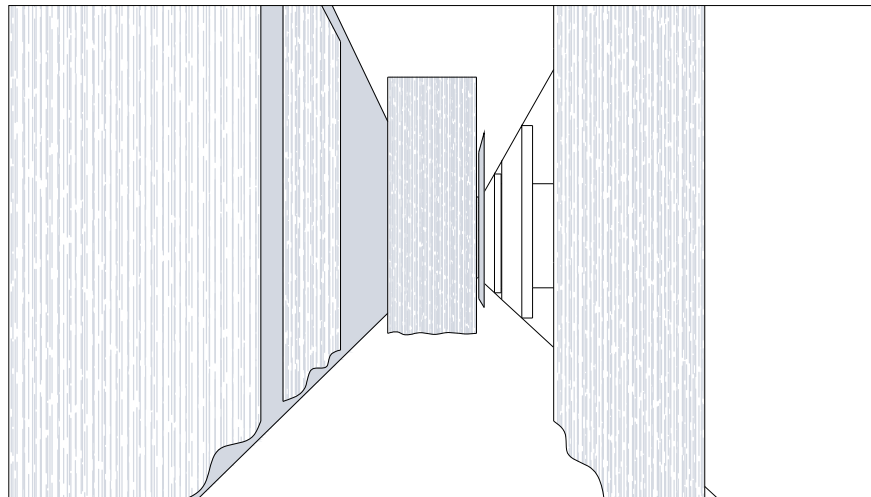
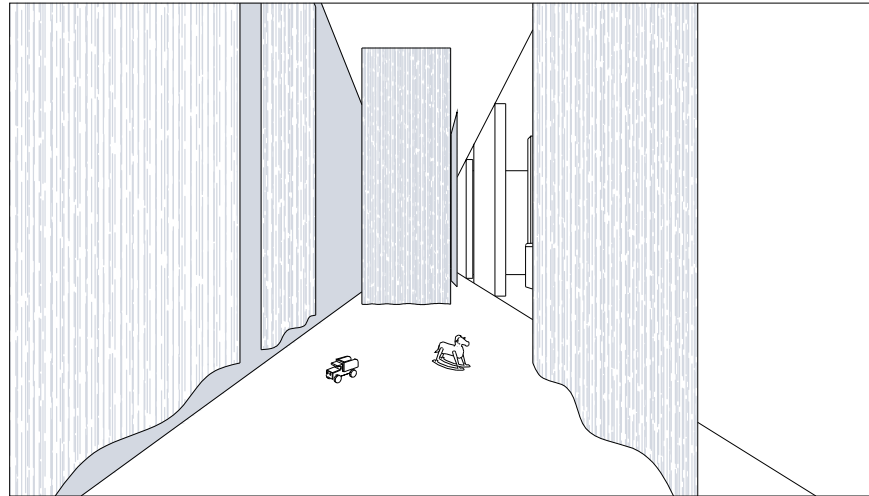


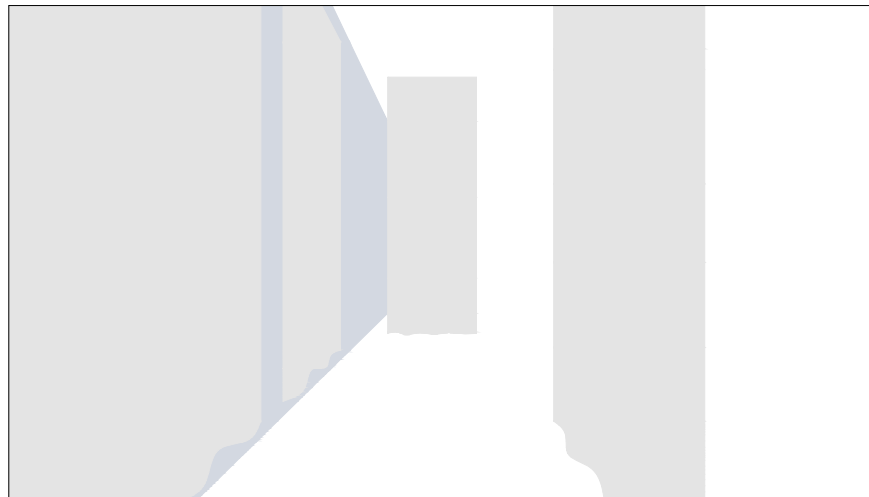
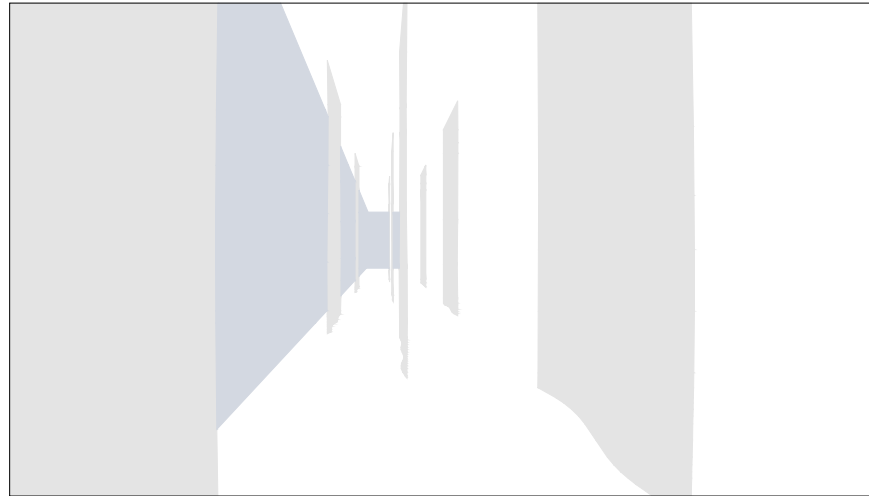


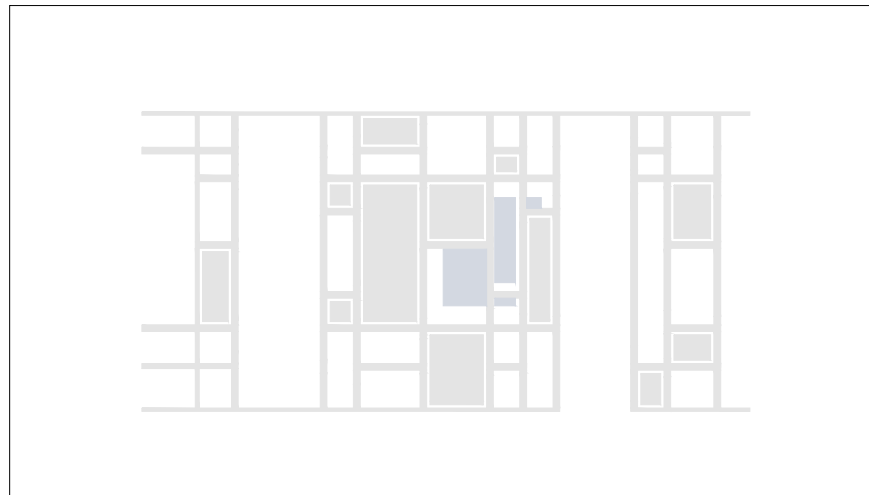
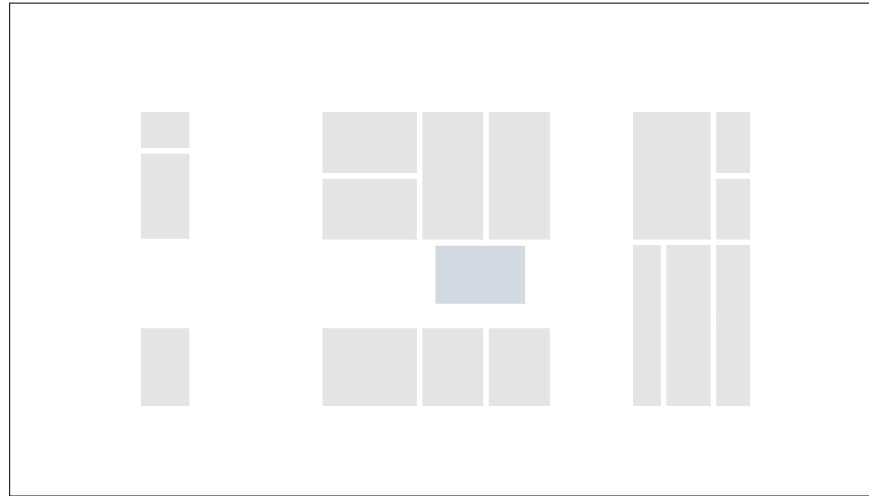














g. Projektbeschreibung

Stadthöfe

Konzept

Ausgehend von der Qualität der Innenhöfe der angrenzenden Blockrandbebauungen, als gemeinschaftlich genutzter Grünraum und Kommunikationsfläche über mehrere Geschosse, wird dieses Prinzip aufgegriffen und als lineare Struktur auf das zu bebauende Grundstück gelegt, sodass mehrere solcher Innenhof-ähnlichen Situationen entstehen. Um diese Hofflächen auch in die Höhe zu führen werden in den aufgespannten Zwischenbereichen Rundgänge eingeschrieben, die als Haupteinschlüßung dienen und durch unterschiedliche Größen und Bespielbarkeiten von öffentlichen bis privaten Charakter erhalten. Durch die unterschiedliche Positionierung in der Höhe und leichtes Versetzen in der Lage werden zahlreiche Blick- und Wegbeziehungen geschaffen die unterschiedliche Raumstimmungen erzeugen.

Masterplan

Der Masterplan sieht eine Bebauung der gesamten Remisengrundstücke und des benachbarten Schulgrundstücks vor, sodass städtebauliche Lücken aufgefüllt und nachverdichtet werden können. Dazu wird die konzeptionierte Struktur streng über alle Grundstücke gezogen, bestehende Bauten werden eingebunden und offene städtebauliche Situationen geschlossen. Dadurch entstehen an den Schnittstellen interessante Orte und markante Plätze die eine gute Orientierung zulassen.

Das eingeschriebene Erschließungsnetz wird somit zum Gebietsverbindenden -und bildenden Element, das mehrere Ebenen bietet. Von einer offenen Erdgeschoßzone bis hin zu einem Wegetz über den Dächern.

Erdgeschoßzone

Die Erdgeschoßzone dient als öffentliche Bewegungs- und Spielfläche (Kindergarten, Bewohner, Passanten), darauf bauen die privaten Wohneinheiten auf, sodass nach oben hin die Privatheit zunimmt.

Die Abgrenzung zum Straßenraum wird mit einem Sockel ausgebildet, der eine eindeutige Grenze darstellt (vgl. Brockmannschule, Spielplatz). Der Sockel ist an bestimmten Stellen abgesenkt bzw. erhöht und zeigt somit mögliche Wegverbindungen und Nutzungen an.

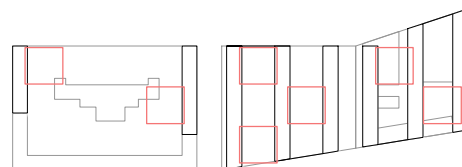
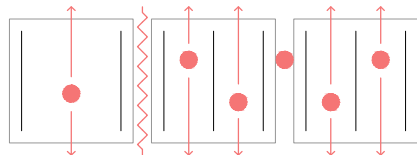
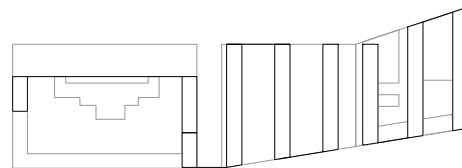
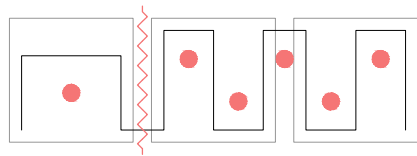
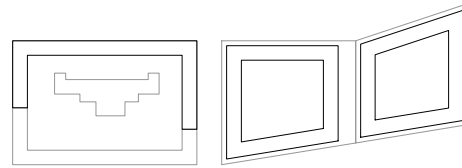
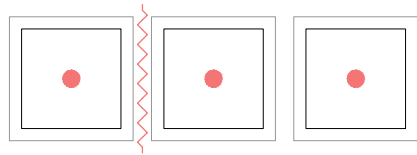
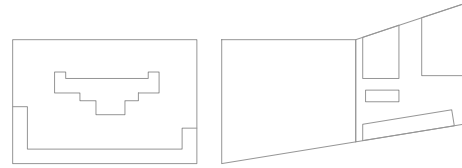
Wohnungen und Funktionsraum

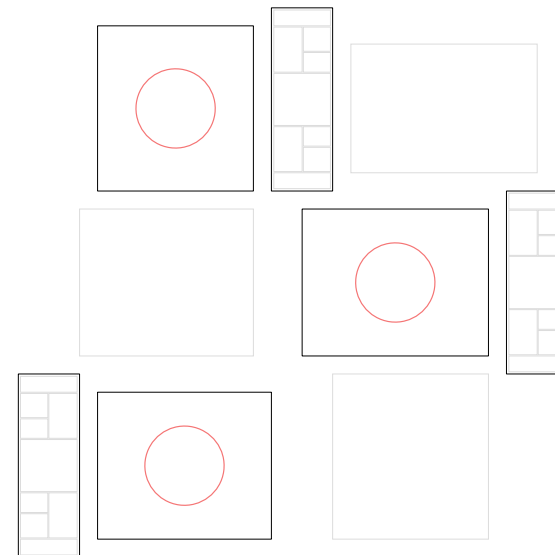
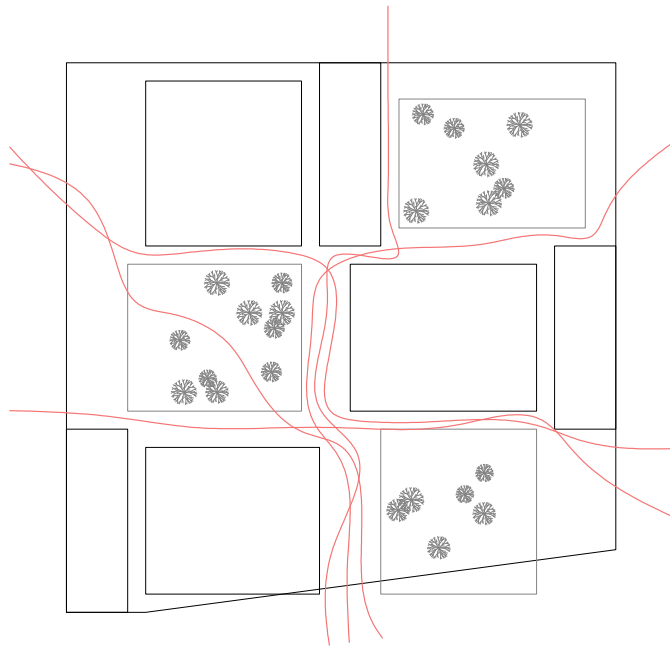
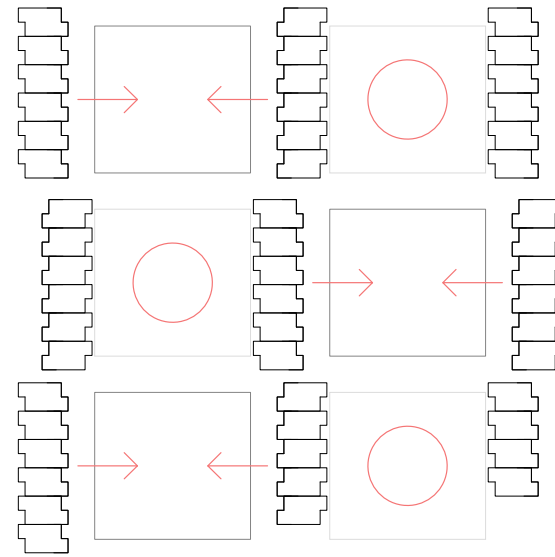
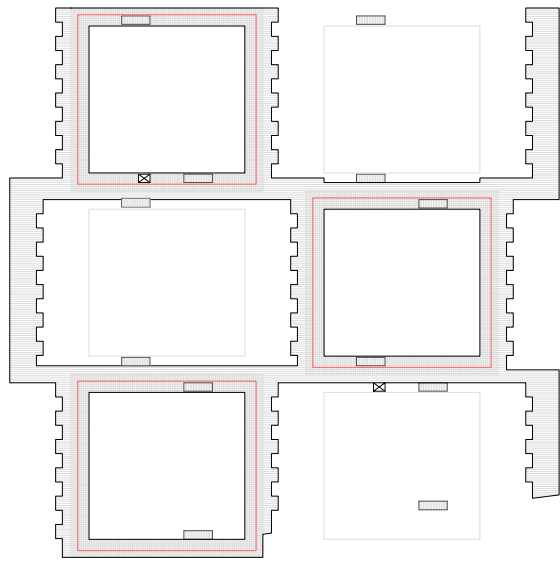
Die Wohneinheiten sind in ihrer Grundstruktur immer gleich aufgebaut und lassen sich durch festgelegte Sollbruchstellen als Maisonettwohnungen über mehrere Geschosse kombinieren. Eine Einheit umfasst 35m² geschlossene Raumfläche und 33m² Freifläche (!). Dies ist im Bezug auf das Thema „Temporär Wohnen mit Kindern“ ein wichtiger Punkt in der Konzeption. Die Wohnungen sind immer abwechselnd am Erschließungssystem angeordnet sodass einer monotonen Gangsituation entgegengewirkt wird.

Die Durchgängigkeit und Großzügigkeit des Erschließungssystems lässt eine Vielzahl an Begegnungsorten und Kommunikationsräumen entstehen, die von den Bewohnern angeeignet und bespielt werden können.

Dabei sollen vor allem Möglichkeiten zum Spielen, Treffen und Verweilen für Kindern unterschiedlichen Alters angeboten werden. Diese Bereiche reichen von der privaten Terrasse vor der eigenen Wohnung bis hin zu Freiflächen in der öffentlichen Erdgeschoßzone.

h. Planliche Darstellung

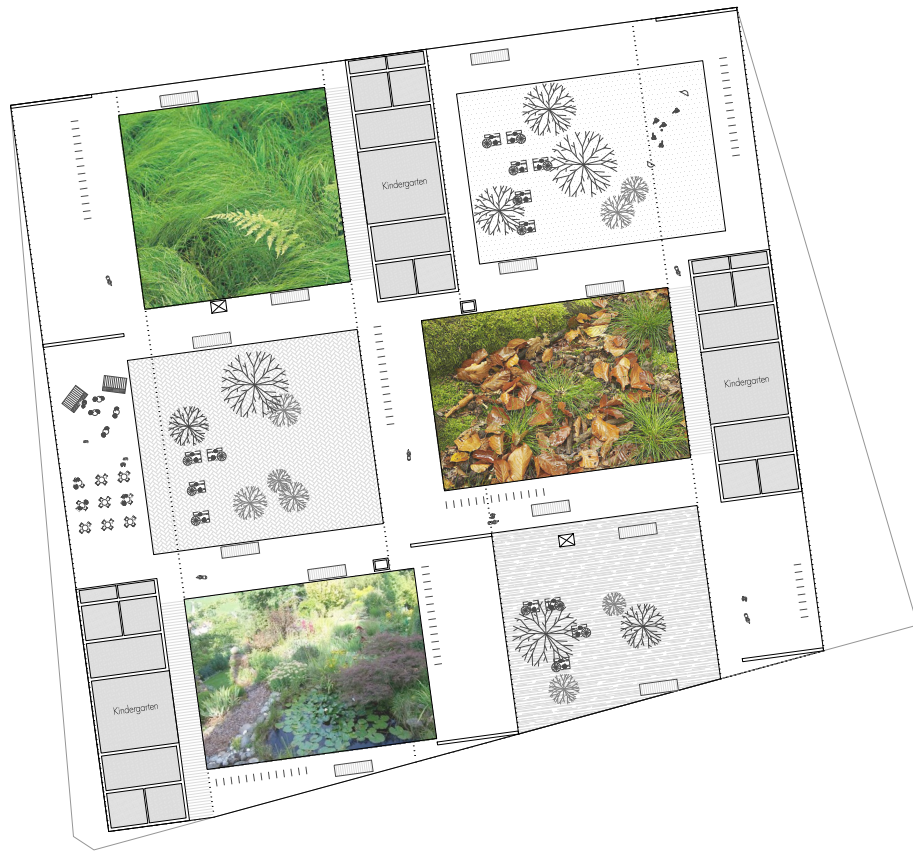






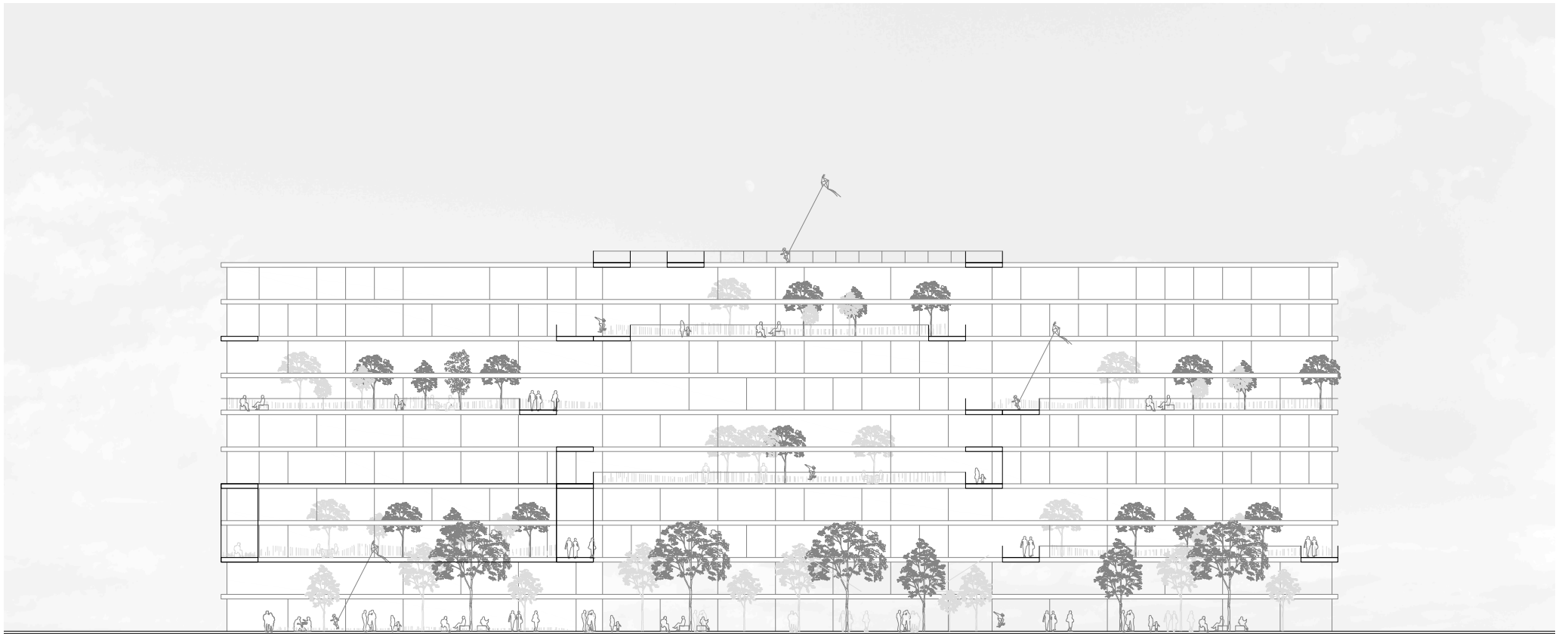


Masterplan

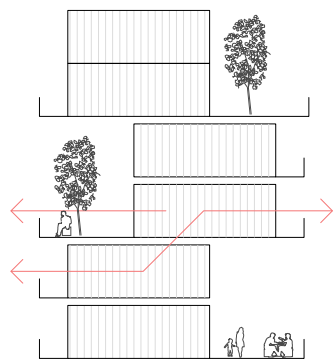




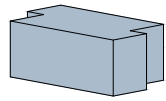
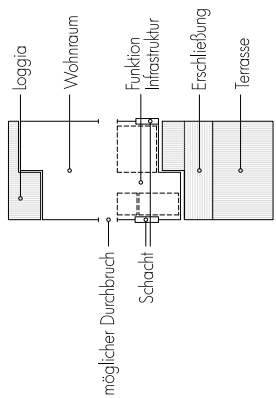
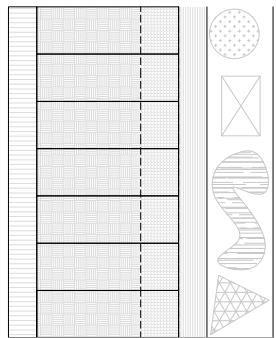




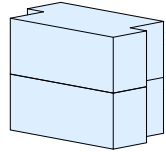
Querschnitt



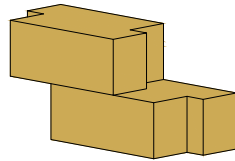
Privat Öffentlich



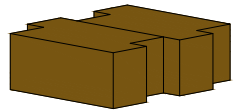
1.1



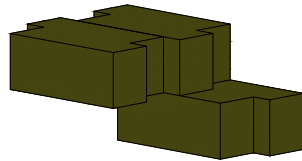
2.3



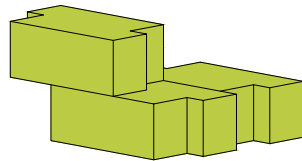
2.1



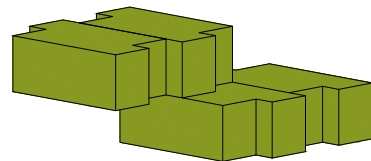
2.2



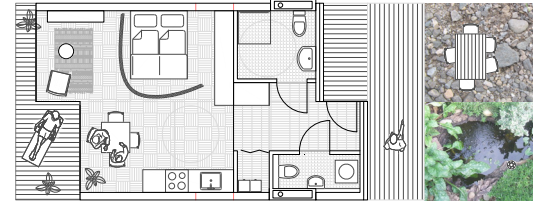
3.1



3.2



4.1

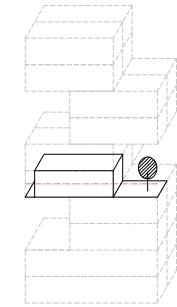


1.1

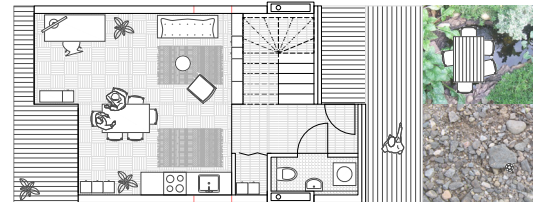
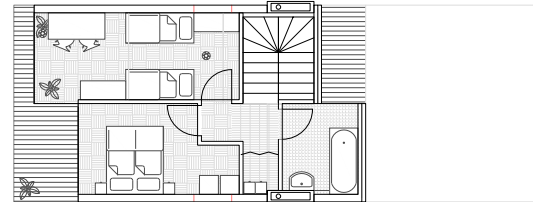


35m²

33m²



Ansicht Süd

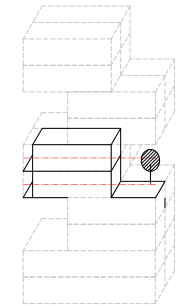


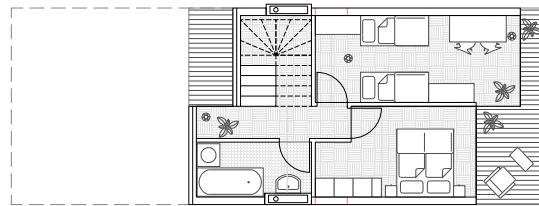
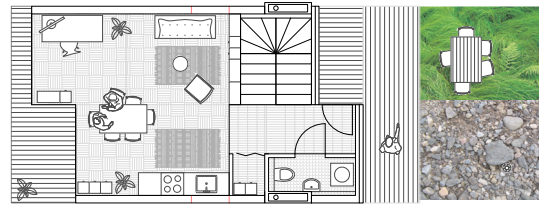
2.3





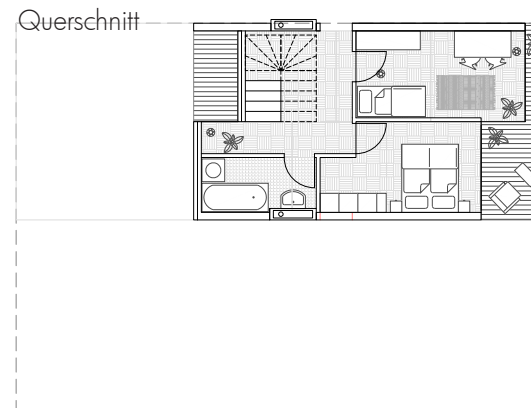
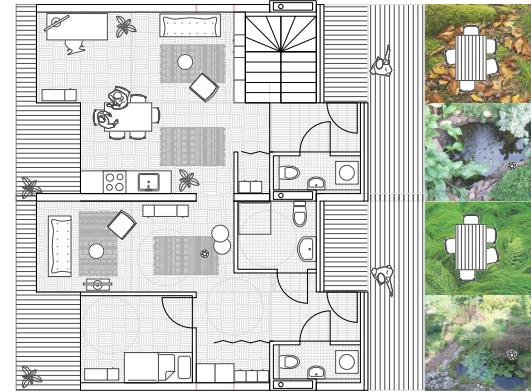
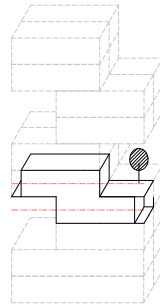
70m²




42m²

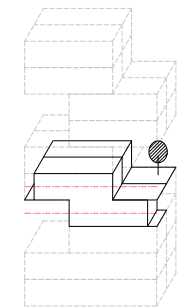







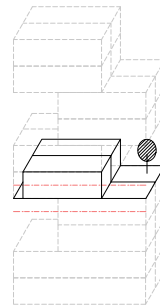
2.1   70m²  42m² 

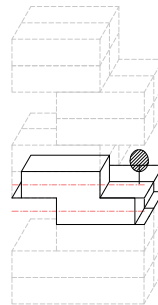
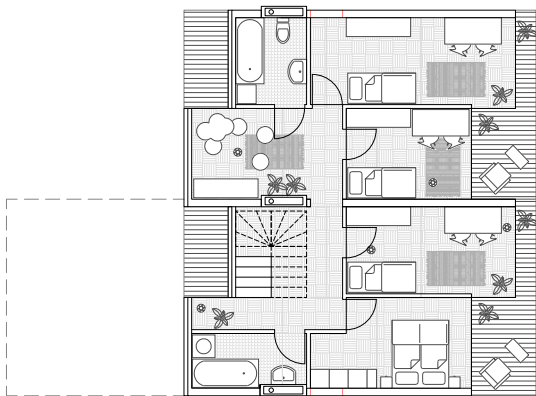
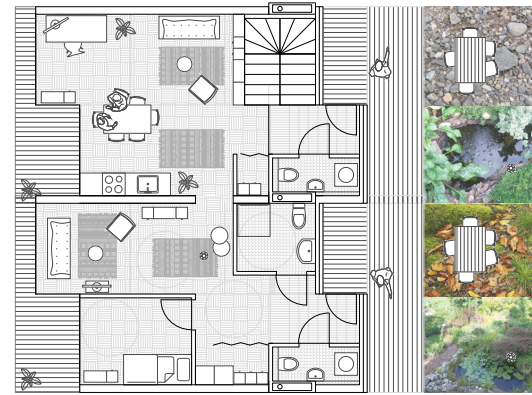
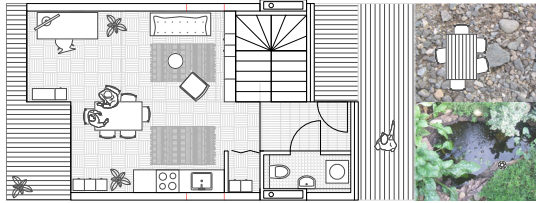


3.1   105m²  74m² 

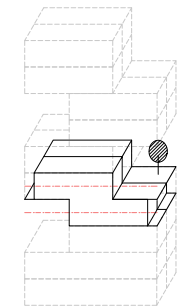
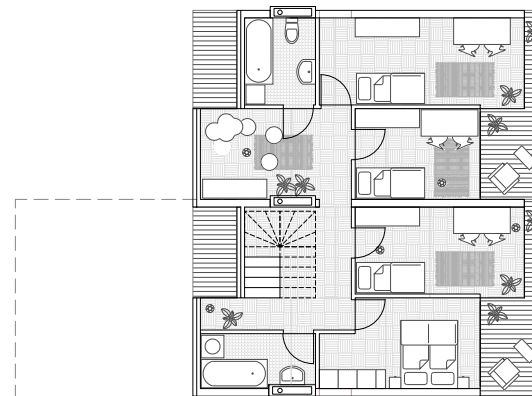






2.2   70m²  66m² 



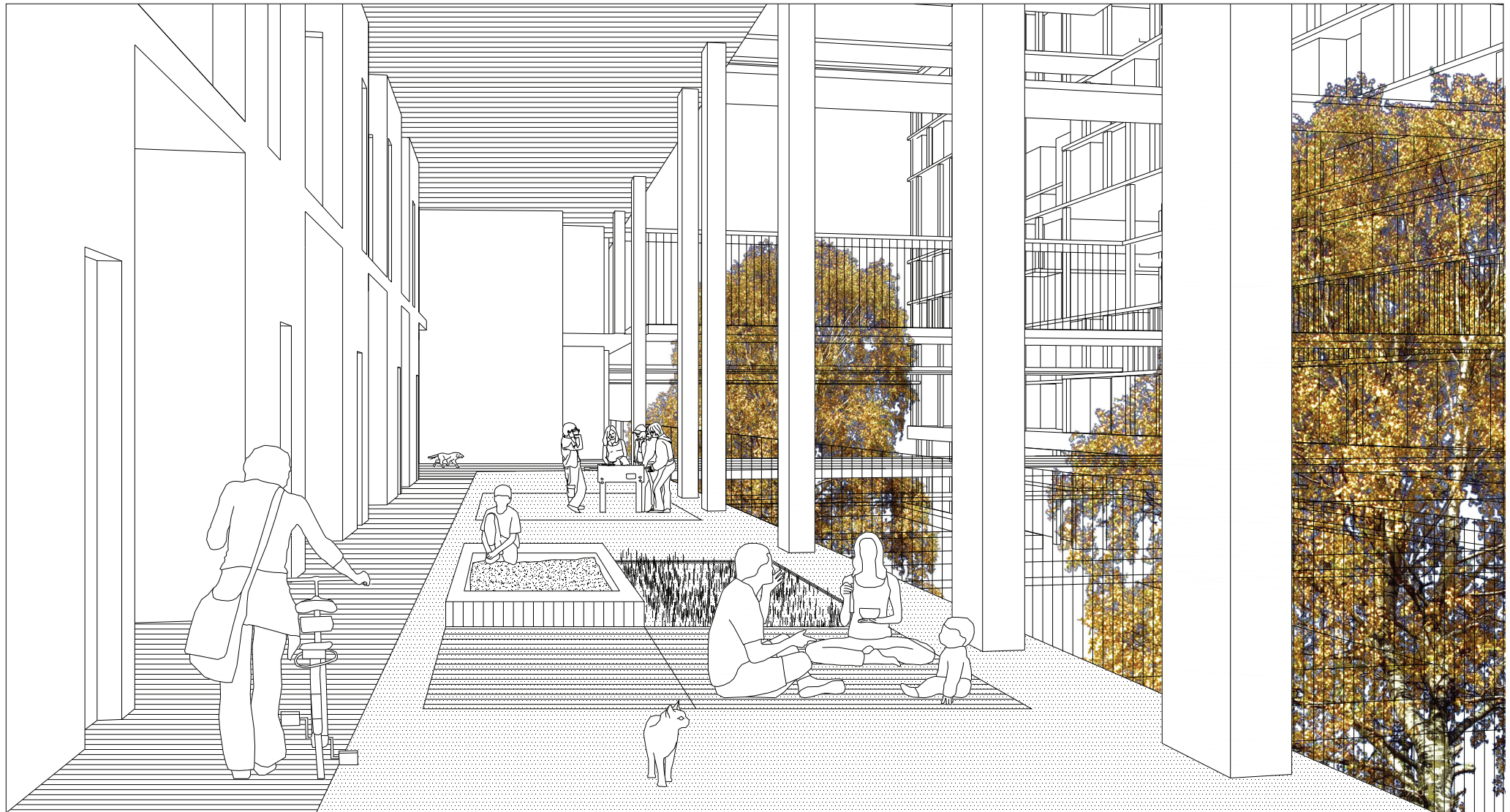


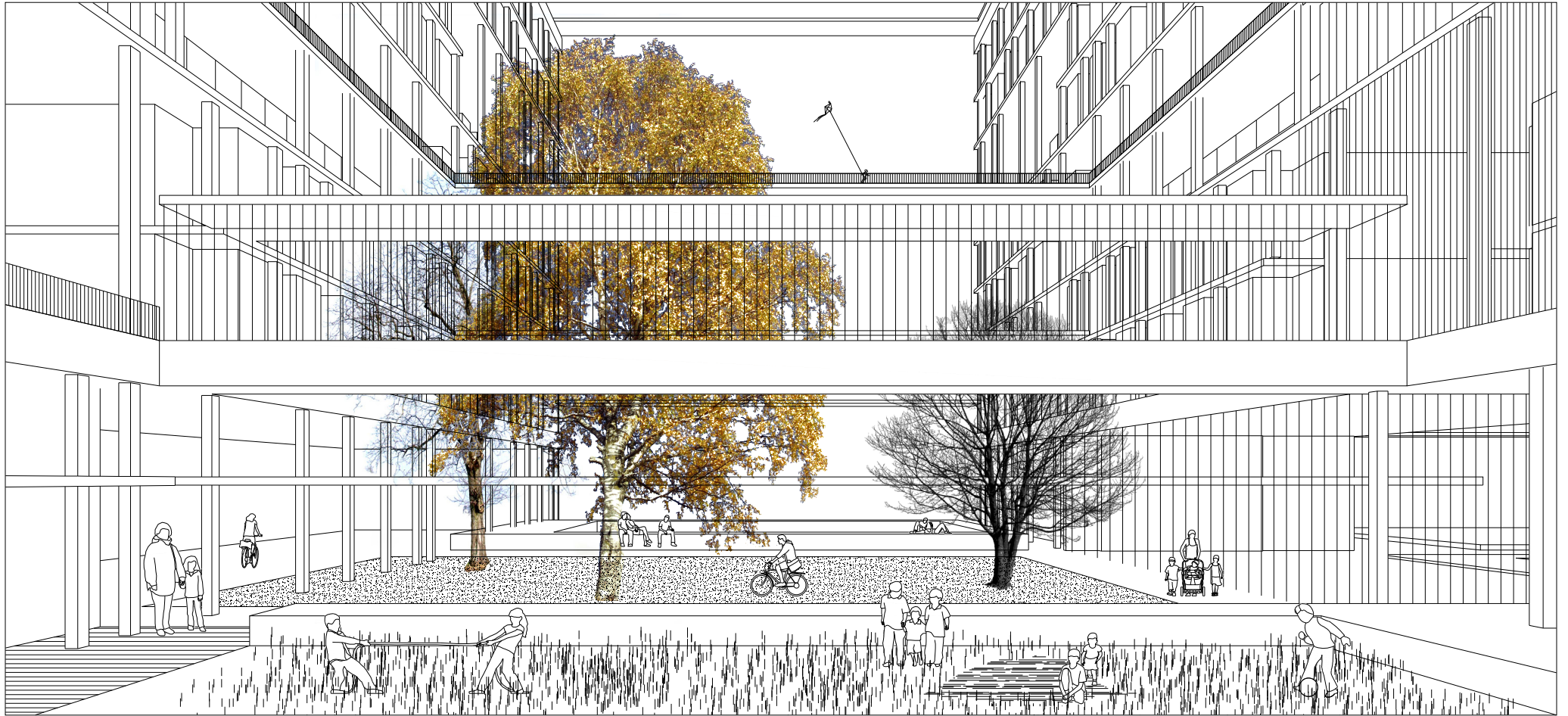
3.2   105m²  50m²  3

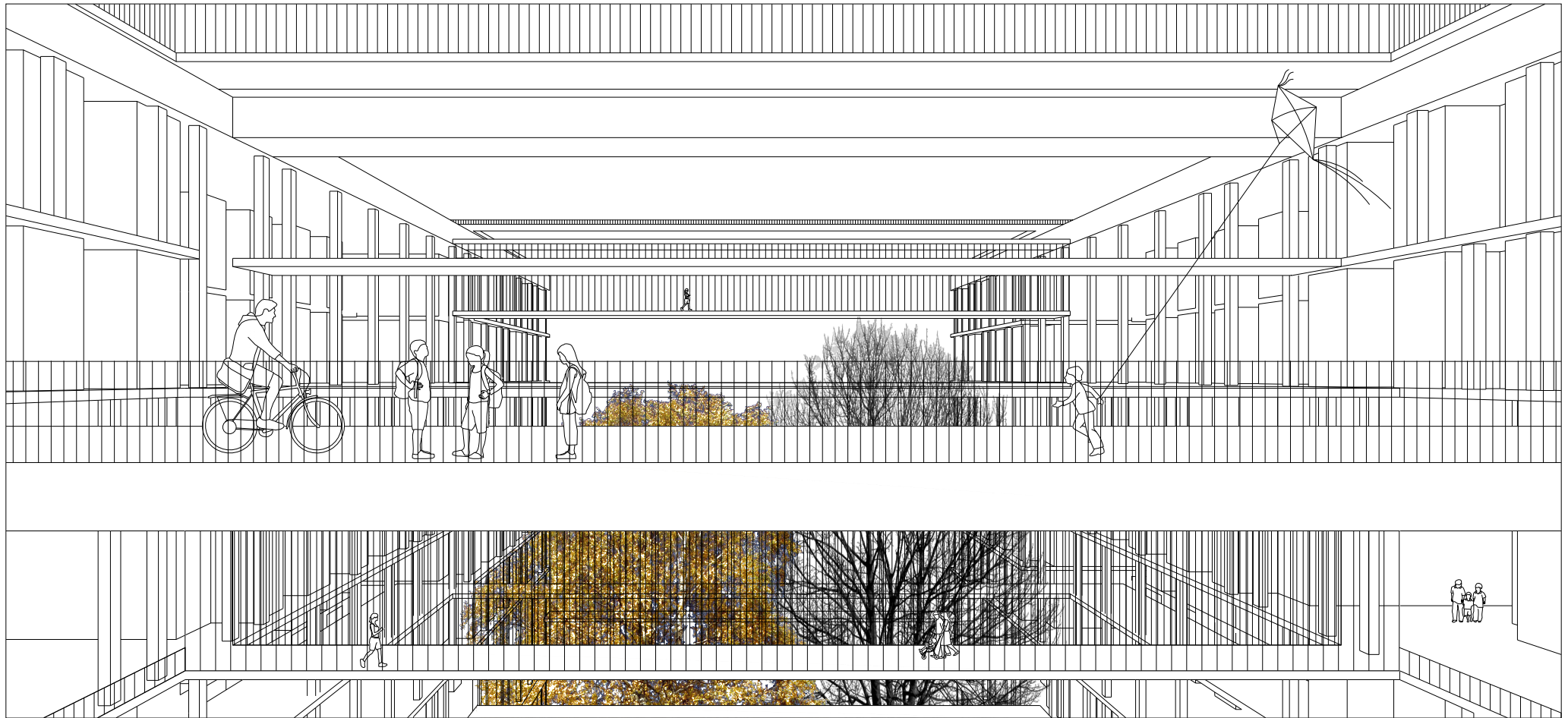


3.2   140m²  83m²  4

i. Perspektivische Raumdarstellung

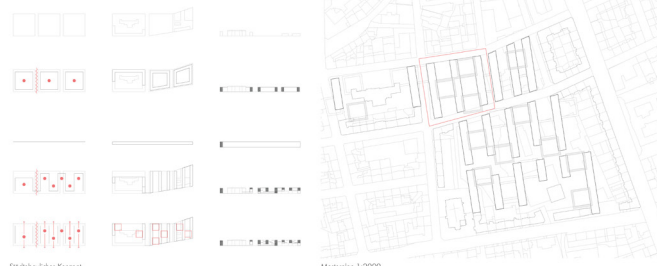






j. Plakat Layout

stadthöfe



Siedebauliches Konzept

Masterplan 1:2000

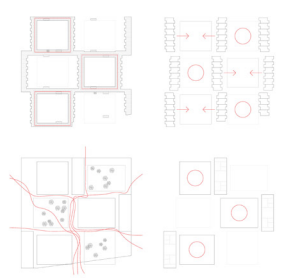


Perspektive - Skylineansatz

Konzept
 Ziel ist die Schaffung einer temporären, regenerativen Wohnstruktur, die die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in den ersten Jahren der Projektentwicklung erfüllt. Die Struktur soll flexibel sein und sich an die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner anpassen können. Die Struktur soll eine Mischung aus verschiedenen Wohnformen und Nutzungsmöglichkeiten bieten. Die Struktur soll eine Mischung aus verschiedenen Wohnformen und Nutzungsmöglichkeiten bieten. Die Struktur soll eine Mischung aus verschiedenen Wohnformen und Nutzungsmöglichkeiten bieten.

Maßnahmen
 Die Maßnahmen sollen die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in den ersten Jahren der Projektentwicklung erfüllen. Die Maßnahmen sollen die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner erfüllen. Die Maßnahmen sollen die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner erfüllen.

Erklärungsziel
 Die Erklärungsziele sollen die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner in den ersten Jahren der Projektentwicklung erfüllen. Die Erklärungsziele sollen die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner erfüllen. Die Erklärungsziele sollen die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner erfüllen.



Wege und Funktionsdiagramme 1:1000



Strukturplan 1:2000

sos 2013 temporär wohnen_kinder projektübung thomas hörmann

institut für wohnbau i_w

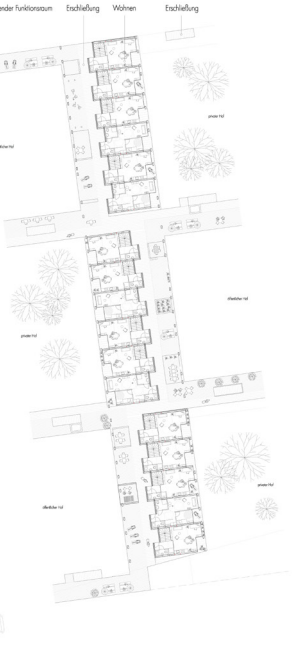
stadthöfe



Grundris Regulargeschoss 1:500



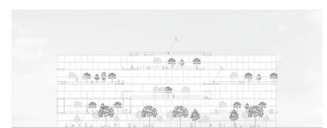
Grundris Erdgeschoss 1:500



Grundris Regulargeschoss 1:200



Ansicht Süd 1:500



Querschnitt 1:500

sos 2013 temporär wohnen_kinder projektübung thomas hörmann

institut für wohnbau i_w

stadthöfe



sos 2013 temporär wohnen_kinder projektübung thomas hörmann

institut für wohnbau **i_w**

stadthöfe



sos 2013 temporär wohnen_kinder projektübung thomas hörmann

institut für wohnbau **i_w**

k. Raumprogramm

Geschoß	Funktion	Bez.	Fläche (m²)	Anzahl	Summe (m²)	Dichte
-1	Nebenräume, Lager Hobbyräume exkl. Technik	A1, A2, A3			3418,8	
0	Kindergarten inkl. Nebenräume	A4	452,2	3	1356,6	
+1	Kindergarten inkl. Nebenräume	A4	452,2	3	1356,6	
+2	Wohncluster 1 (6 WE)	A5	264,0	7	1848,0	
	Wohncluster 2 (5 WE)	A6	220,0	1	220,0	
	Wohncluster 3 (4 WE)	A7	176,0	1	176,0	
	Funktionsflächen (exkl. Erschließung)		383,0	3	(1149,0)	
+3	Wohncluster 1 (6 WE)	A5	264,0	7	1848,0	
	Wohncluster 2 (5 WE)	A6	220,0	1	220,0	
	Wohncluster 3 (4 WE)	A7	176,0	1	176,0	
+4	Wohncluster 1 (6 WE)	A5	264,0	7	1848,0	
	Wohncluster 2 (5 WE)	A6	220,0	1	220,0	
	Wohncluster 3 (4 WE)	A7	176,0	1	176,0	
	Funktionsflächen (exkl. Erschließung)		383,0	2	(766,0)	
+5	Wohncluster 1 (6 WE)	A5	264,0	7	1848,0	
	Wohncluster 2 (5 WE)	A6	220,0	1	220,0	
	Wohncluster 3 (4 WE)	A7	176,0	1	176,0	
+6	Wohncluster 1 (6 WE)	A5	264,0	7	1848,0	
	Wohncluster 2 (5 WE)	A6	220,0	1	220,0	
	Wohncluster 3 (4 WE)	A7	176,0	1	176,0	
	Funktionsflächen (exkl. Erschließung)		383,0	3	(1149,0)	
+7	Wohncluster 1 (6 WE)	A5	264,0	7	1848,0	
	Wohncluster 2 (5 WE)	A6	220,0	1	220,0	
	Wohncluster 3 (4 WE)	A7	176,0	1	176,0	
+8	Wohncluster 1 (6 WE)	A5	264,0	7	1848,0	
	Wohncluster 2 (5 WE)	A6	220,0	1	220,0	
	Wohncluster 3 (4 WE)	A7	176,0	1	176,0	
	Funktionsflächen (exkl. Erschließung)		383,0	2	(766,0)	
+9	Wohncluster 1 (6 WE)	A5	264,0	7	1848,0	
	Wohncluster 2 (5 WE)	A6	220,0	1	220,0	
	Wohncluster 3 (4 WE)	A7	176,0	1	176,0	
+10	Funktionsflächen (exkl. Erschließung)		383,0	2	(766,0)	
					24084,0 (4596,0)	2,48

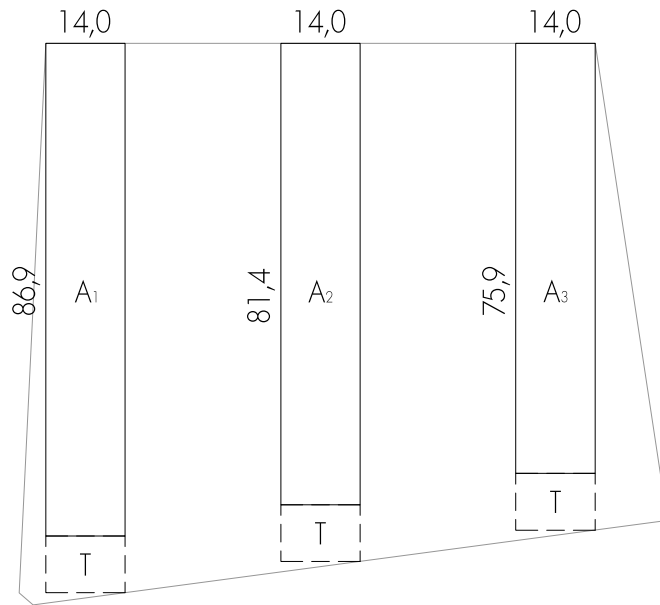
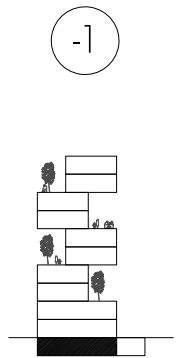
Das angeführte Raumprogramm soll eine Idee vermitteln wie die enworfenene Struktur genutzt werden kann. Sowohl die großzügigen Flächen in der Erdgeschoßzone, als auch die Nutzung der unterkellerten Fläche können eine Vielzahl an unterschiedlichen Funktionen aufnehmen und flexibel auf Umnutzungen reagieren.

Die großzügigen offenen Funktionsflächen, die den einzelnen Wohneinheiten zugeordnet sind und dem Thema "Wohnen mit Kindern" Rechnung tragen sind in der Dichteberechnung nicht berücksichtigt, stellen aber auf jeden Fall qualitativ hochwertige Wohnräume (!) dar.

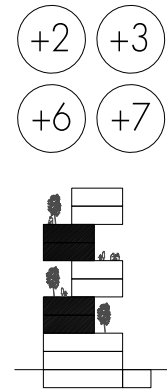
Auch ist zu beachten, dass durch Anpassung und "Schärfung" der einzelnen Entwurfsparameter (Gebäudeabstände, Schotenmaß, etc...) eine höhere Wohnfläche generiert werden kann, sodass in weiterer Folge eine noch höhere Dichte (!) möglich ist.

I. Flächenberechnung

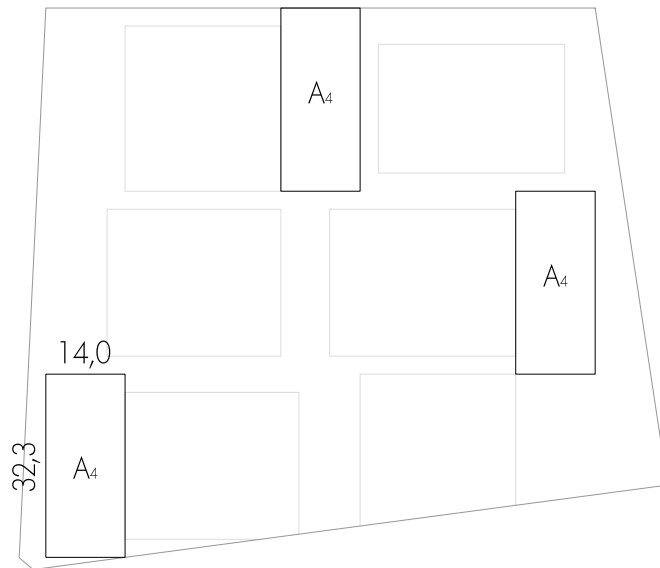
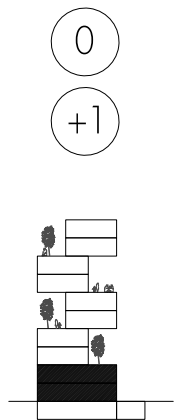
$A_1 = 1356,6 \text{ m}^2$
 $A_2 = 1279,6 \text{ m}^2$
 $A_3 = 1202,6 \text{ m}^2$



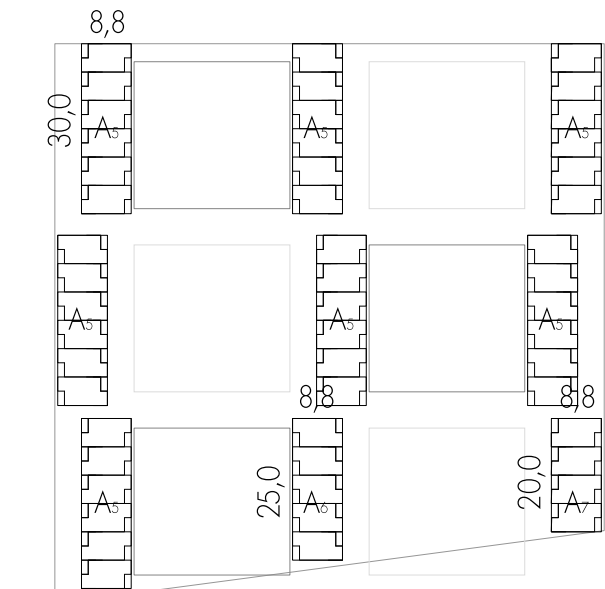
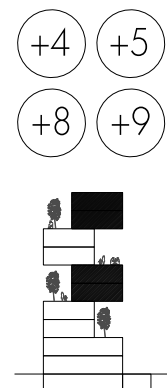
$A_5 = 264,0 \text{ m}^2$
 $A_6 = 220,0 \text{ m}^2$
 $A_7 = 176,0 \text{ m}^2$









$A_4 = 1356,6 \text{ m}^2$

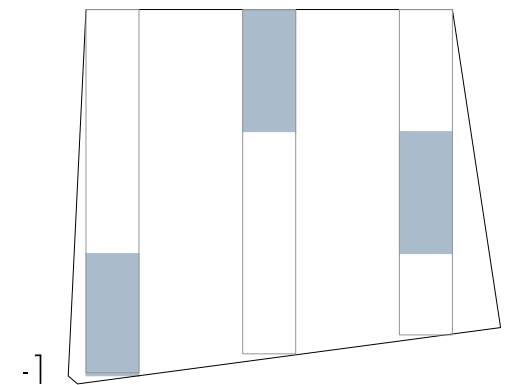
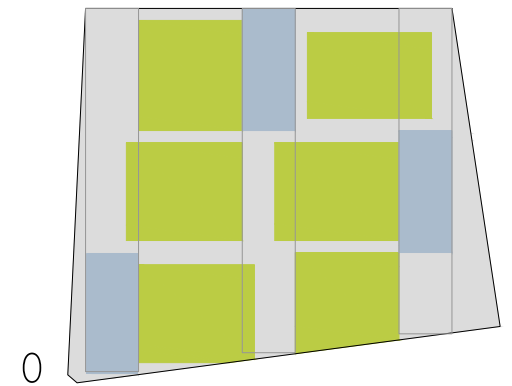
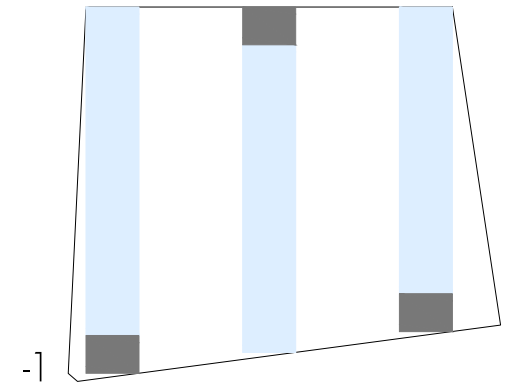


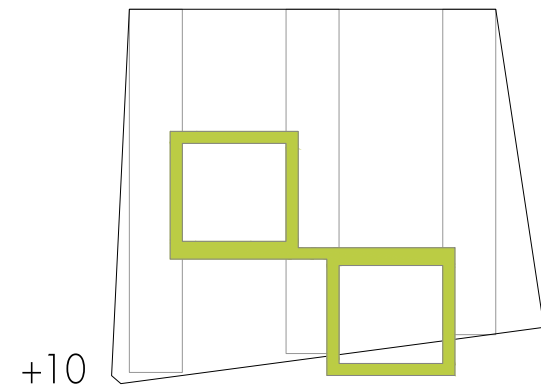
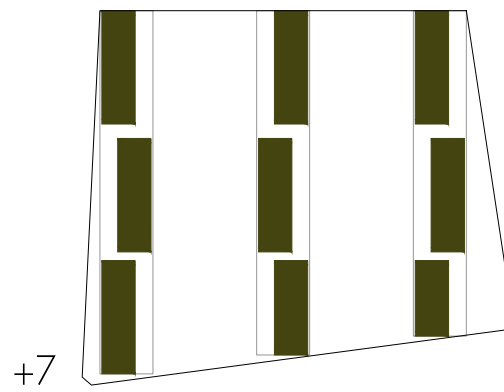
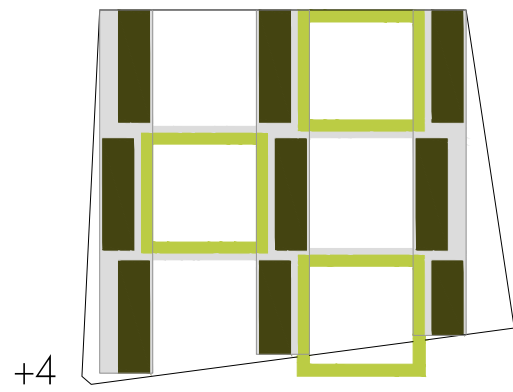
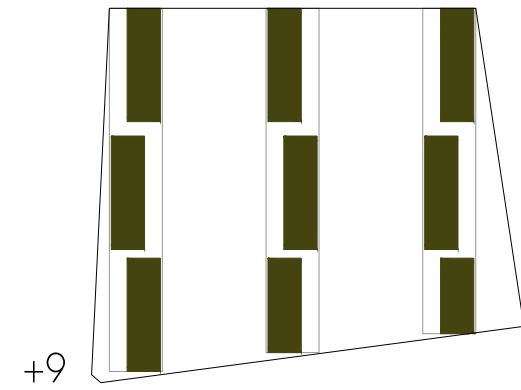
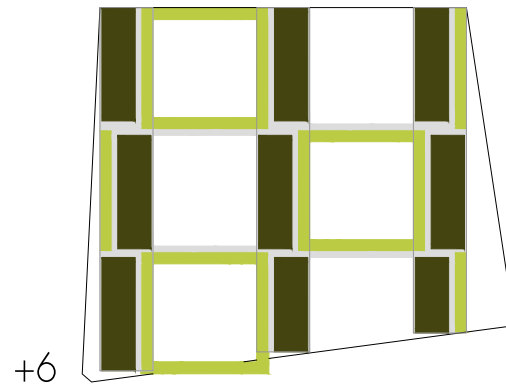
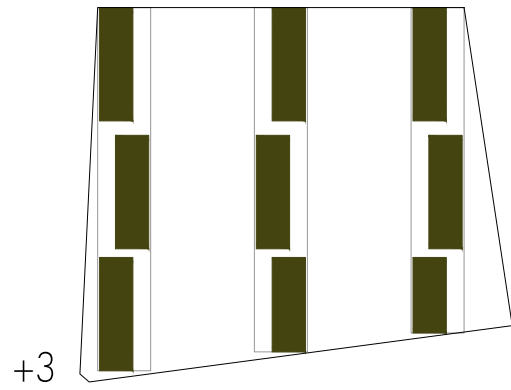
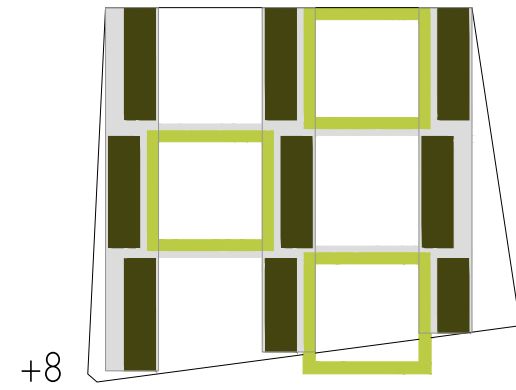
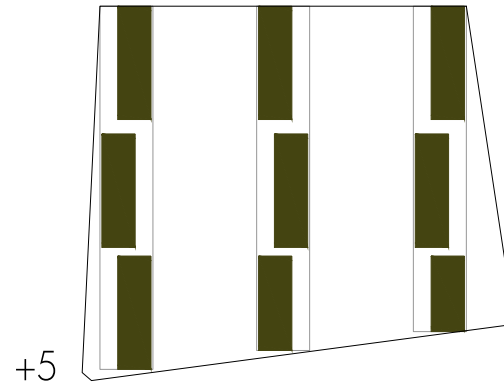
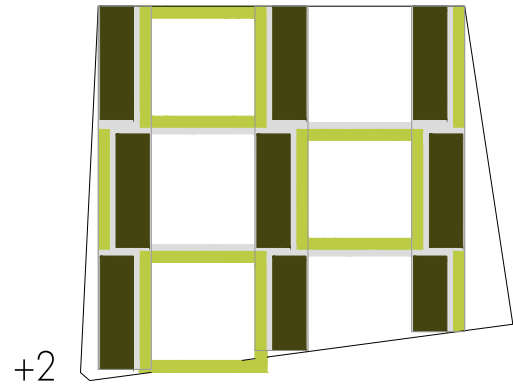
$A_5 = 264,0 \text{ m}^2$
 $A_6 = 220,0 \text{ m}^2$
 $A_7 = 176,0 \text{ m}^2$



m. Funktionsdiagramm

-  Erschließung und öffentliche Fläche
-  Allg. Funktionsflächen
-  Technikzentralen
-  Allg. Flächen im Untergeschoß
-  Öffentliche Funktion: Kindergarten
-  Private Funktion: Wohnen

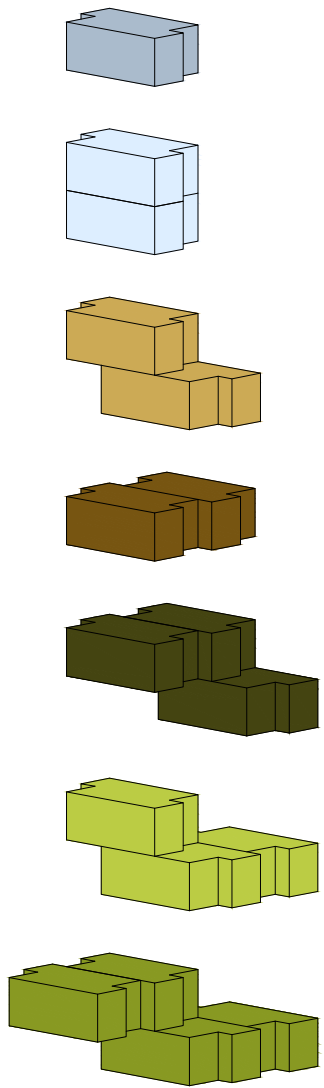




n. Wohnungsschlüssel

			1. Riegel 144 Schotten		2. Riegel 136 Schotten		3. Riegel 128 Schotten					
Wohnungstyp 1.1	1 Schotte	35 m ²	Wohnungstyp – Verteilung	25% > 10%	11	385 m ²	10	350 m ²	10	350 m ²		
Wohnungstyp 2.1	2 Schotten	70 m ²		25% > 33%	7	490 m ²	8	560 m ²	7	490 m ²		
Wohnungstyp 2.2		70 m ²			8	560 m ²	9	630 m ²	7	490 m ²		
Wohnungstyp 2.3		70 m ²			10	700 m ²	9	630 m ²	8	560 m ²		
Wohnungstyp 3.1	3 Schotten	105 m ²		25% > 40%	11	1155 m ²	9	945 m ²	9	945 m ²		
Wohnungstyp 3.2		105 m ²			10	1050 m ²	9	945 m ²	9	945 m ²		
Wohnungstyp 4.1	4 Schotten	140 m ²	25% > 15%	5	700 m ²	5	700 m ²	5	700 m ²			
					62	5040 m ²	59	4760 m ²	55	4480 m ²	176	14280 m ²

Diese Wohnungsschlüsselauflistung stellt eine von vielen Wohnungstypenordnungen dar. Die angenommenen Verteilungsfaktoren basieren auf einer ausgewogenen Verteilung der einzelnen Typen mit leichtem Schwerpunkt auf 2- und 3-schottige Wohnungen.



1.1

2.3

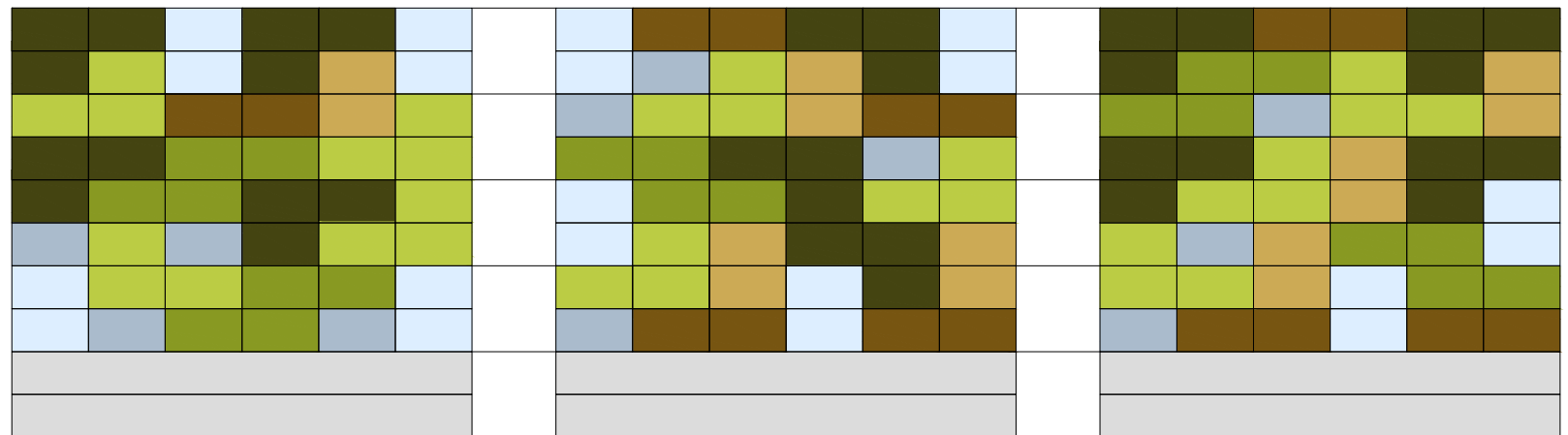
2.1

2.2

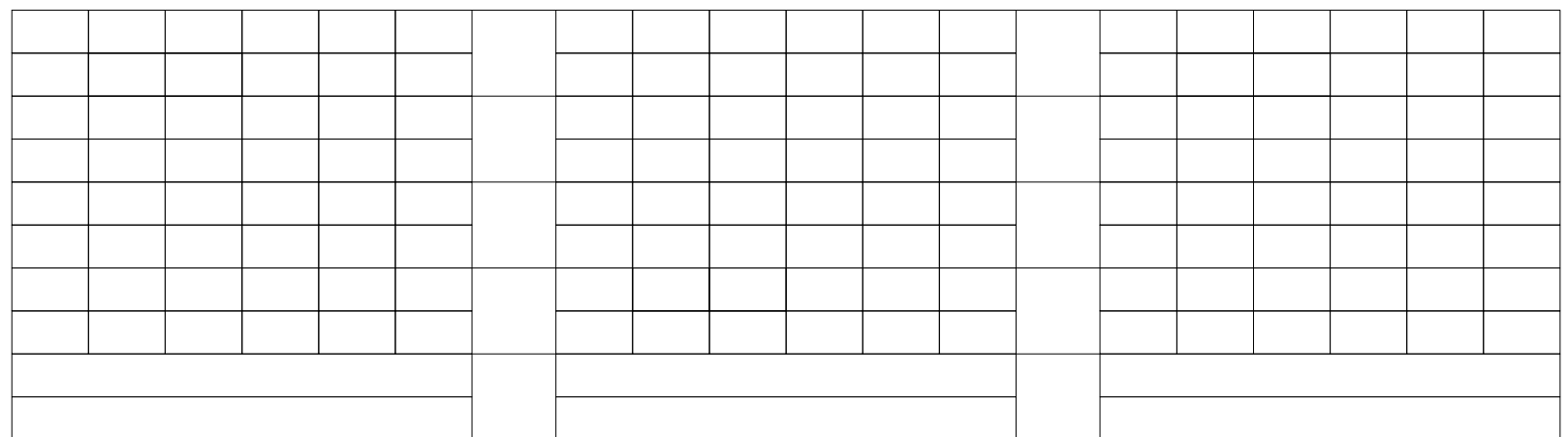
3.1

3.2

4.1



Ansicht - Wohnungstypen Variante



Ansicht - Leeres Schottenraster